

AGORA 2

Agorá mit Schweizer Veranstaltungsagenda für Anthroposophie und Christengemeinschaft. Erscheint am 20. des Vormonats

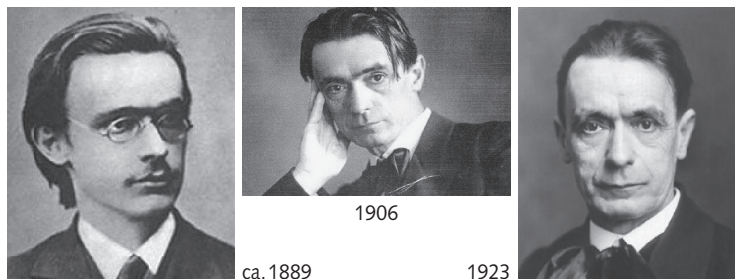
Impressum Seite 14, Jahresabo Fr. 47.-, Probeabo 4 Nummern Fr. 17.-, Agora-Agenda, Waldacker 1, 9000 St. Gallen, T 071 277 60 67, F 071 277 60 79, info@agora-agenda.ch

INHALT

- 1 Zu Rudolf Steiner. Eine Reflexion.
- 1 NZZ am Sonntag 9.1.2011: Grosser Unbekannter der Moderne. | Rudolf Steiner: Während ich ein Bube war
- 4 AGENDA: Überregional; 5 Regi Bärn; 7 Regio Bâle; 9 Regi Züri
- 12 Hinweise: Ascona: Der Atem als Heiler; Basel: Im Mittelpunkt der Mensch; Arlesheim: Bildbegegnung – Selbstbegegnung; Collagen; Experimentelle Bildgestaltung.
- 13 Zürich: Lebensende; Zürich: Der ätherische Christus; Wetzikon: Compagnia Dimitri; Inwo Zürich: Die Nationalbank und ihre Geldpolitik
- 14 Neuerscheinung: Elisabeth Voss: Wegweiser Solidarische Ökonomie;
- 14 Wissenschaft aktuell: Ökologischer Fussabdruck Ernährung
- 14 Vielerorts: König Ödipus von Sophokles
- 14 Impressum
- 16 Jährlich 17 Millionen Euro: Analysekosten für die Pestizidkontrolle; «Premio Slow Food»: Für Ekkharthof Lengwil; Bio-Markt.info: Hessnatur droht Übernahme durch Carlyle; Bern: Vatter schliesst Bio-Supermarkt; NATUR Kongress 2011: Natur und Konsum; EvB: Uni Zürich stellt auf Biofairtrade-Kaffee
Eliant: Millionenziel erreicht; NRW: Jeder neunte Schüler hat ausländischen Pass; Film: Klimatische Bedeutung gesunder Böden; Bienensterben: Petition gegen Pestizide

ORTSREGISTER AGENDA

- | | |
|------------------|-----------------|
| 6 Aarau | 4 Lausanne |
| 5 Aarwangen | 6 Lenzburg |
| 10 Adliswil | 6 Luzern |
| 8 Aesch | 4 Montezillon |
| 8 Arlesheim | 4 Neuchâtel |
| 4 Ascona | 8 Pratteln |
| 6 Baden | 10 Richterswil |
| 7 Basel | 5 Rubigen |
| 5 Bern | 10 Russikon |
| 6 Biel | 6 Rütihubelbad |
| 5 Burgdorf | 10 Schaffhausen |
| 11 Chur | 6 Solothurn |
| 8 Dornach | 10 St. Gallen |
| 11 Engadin | 6 Steffisburg |
| 10 Frauenfeld | 10 Überlingen |
| 4 Fribourg | 6 Unterbözberg |
| 4 Genève | 10 Uster |
| 8 Goetheanum | 10 Wetzikon |
| 10 Hombrechtikon | 10 Wil |
| 10 Konstanz- | 10 Winterthur |
| Kreuzlingen | 4 Yverdon |
| 6 Langenthal | 9 Zürich |



Zu Rudolf Steiner. Eine Reflexion.

Rudolf Steiners 150. Geburtstag steht bevor und es sind dazu während diesem Jahr die verschiedensten Aktivitäten geplant. Beides zusammen weckte in mir das Bedürfnis, mir ganz persönlich und konzentriert Rechenschaft darüber abzulegen, was Rudolf Steiners Werk im Kern ausmacht. Ich versuche, wie durch ein Brennglas auf die mir bekannten Lebensspuren dieses unikalen Geistes zu blicken. Im vorliegenden Text findet sich davon eine Abspiegelung. Mancher wird manche der nachgenannten Fakten natürlich bereits kennen. Aber vielleicht doch nicht in dieser Zusammenstellung.
Iris-Astrid Kern

Philosophie reinsten Wassers

Die öffentliche Wirksamkeit Rudolf Steiners begann im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, als er, knapp über 20, mit der Herausgabe von Goethes Naturwissenschaftlichen Schriften in Kürschners berühmter National-Literatur betraut worden war und dabei auch dessen Forschungsmethode untersuchte. Denn Goethe war nicht nur Dichter, als was er hauptsächlich bekannt ist, sondern sein Leben lang erforschte er die Natur: Seine Forschungen – obwohl von der offiziellen Naturwissenschaft bis heute verharmlost – führten

– im Gegensatz zur offiziellen Naturwissenschaft – zur tatsächlichen Erkenntnis lebendiger Phänomene. Steiner erkannte das Bahnbrechende der von Goethe praktizierten Methode, beschrieb sie und arbeitete sie erkenntnistheoretisch aus. Rudolf Steiners Erkenntnistheorie ist wohl die einzige unter den bekannten, welche tatsächlich Auskunft darüber gibt, was Erkenntnis ist.

Alle anderen Versuche, auch diejenigen, welche innerhalb der Philosophiegeschichte massgeblich geworden sind, wie etwa der von Kant, können die Frage nach der Verbindlichkeit unseres Denkens, Wissens und Erkennens nicht richtig beantworten. Sie bleiben Stückwerk oder verwickeln sich in Widersprüche. In Rudolf Steiners Frühwerk, seinen erkenntnistheoretischen Schriften¹ ist diese Frage aber gelöst. Man darf keinen Beweis im herkömmlichen Sinn erwarten, das wäre zu einfach und würde an der Sache vorbeiziehen. Ebenso jeder intellektuelle Diskurs. Ein Apfel ist zum Essen da, nicht zum Pingpongspielen. Steiner beobachtet den Erkenntnisakt und erkennt, was sich dabei vollzieht. Jeder Denkschritt ist ausgeführt und festgehalten. Daher ist die Sache für den Leser nachvollziehbar und aussichtsreich. Der Autor kann

NZZ AM SONNTAG 9.1.2011

GROSSER UNBEKANNTER DER MODERNE

So der Titel eines Textes zu Rudolf Steiners 150. Geburtstag unter der Rubrik «Wissenschaft». Es wird wieder Zander zitiert und soweit die alte Teiler. Dass das unter dieser Rubrik ist, hat nach einer Reaktion gerufen. Doch was kann man da noch erwidern, es ist oft genug getan worden. Offenbar ohne höfliche Ohren zu finden. So bleibt der ursprüngliche vorgesehene Text unter neuen Vorzeichen. Man vergleiche den Stil der Ausführungen, die hier folgen, mit jenem in diesem «Text» in der NZZ. Ich glaube, man wird eine tiefer wirkende Erkenntnis haben können. aw

RUDOLF STEINER: WÄHREND ICH EIN BUBE WAR

Ich kann Ihnen sagen: Mir ist zum Beispiel die Bienenzucht in der mannigfaltigsten Weise gerade, während ich ein Bube war, ausserordentlich nahegetreten, und ich konnte mich dazumal ausserordentlich interessieren schon aus dem Grunde, weil mich dazumal die finanziellen Sachen [...] gerade bei der Bienenzucht weniger interessiert haben als heute oder als später, und zwar aus dem Grunde, weil der Honig schon dazumal so teuer war, dass bei der Armut meiner Eltern wir uns eben keinen Honig haben kaufen können. Wir haben nämlich allen immer von den Nachbarn geschenkt bekommen zu Weihnachten oder sonst, und haben so viel geschenkt bekommen im Laufe der weiteren Jahreszeit, dass man das ganze Jahr Honig gehabt hat. Er ist verteilt worden. Da hat mich die ökonomische Frage gar nicht so interessiert, weil ich in meiner Bubenzeit furchtbar viel, soweit es nötig war, geschenkt Honig gegessen habe. Warum kann das sein? Heute würde man unter den gleichen Verhältnissen gar nicht so leicht geschenkt Honig kriegen. Aber damals in der Nachbarschaft meines Elternhauses waren die Bienenzüchter zumeist Landwirte und haben die Bienenzucht in die Land-



Der Bahnhof in Kraljevec. In diesem Gebäude sei Rudolf Steiner, neuesten Forschungen zufolge, während des Nachtendienstes des Vater geboren.



Die Erinnerungstafel am Bahnhofsgebäude. Und grad darunter geht die Post ab.

wirtschaft hineingestellt.

Das ist etwas ganz anderes, als wenn der einzelne der Herren eine Bienenzucht sich anlegt und im übrigen ein Arbeiter ist, der von seinem Lohn leben muss. Innerhalb der Landwirtschaft wird die Bienenzucht getrieben, ohne dass man es überhaupt merkt. Da kommt die Arbeitszeit sozusagen überhaupt nicht in Betracht, denn das ist etwas, was da übrigbleibt. Gerade bei der Landwirtschaft ist es so, dass das immer übriggeblieben ist, die Zeit irgendwo anders erspart oder eine andere Arbeit auf eine andere Zeit verlegt worden ist und so weiter. Jedenfalls ist da der Honig zwischendurchgegangen, und man hatte eigentlich die Vorstellung: Der Honig ist etwas so Wertvolles, dass man es überhaupt nicht bezahlen kann. – Und das ist in gewissem Sinne sogar tatsächlich richtig, weil es sich wirklich darum handelt, dass

dem Lehrer verglichen werden, der den Schüler, auf dessen Frage, was ein Specht ist, in den Wald begleitet und ihm einen Specht zeigt. Es gibt nur eine Schwierigkeit dabei: dass dem Schüler vor lauter Wald die Richtung des Fingerzeigs des Lehrers zunächst entgeht. Wenn es aber nach mehrmaligem Anlauf endlich gelungen ist, dann ist die Erkenntnis vollbracht und die Sache sitzt. Ein für allemal. Wer einmal einen Specht gesehen hat, wird ihn immer wieder erkennen. Steiners Erkenntnistheorie hat die immer etwas nachsichtig behandelten, nie ganz für voll genommenen geisteswissenschaftlichen Methoden links liegen lassen. Sie erfüllt vielmehr die exakten methodischen Ansprüche, die man gewohnt ist, an die Naturwissenschaft zu stellen. Es handelt sich um Philosophie reinsten Wassers.

Steiner rückt Kant und Hegel und viele andere zurecht, ohne sich selbst auf einen philosophischen Ahnen zu berufen. Er war weder Platoniker, noch Kantianer, Hegelianer oder Nietzscheaner. Er beruft sich allein auf die genaue Beobachtung und das reine Denken und setzt sein diesbezüglich einmaliges Können ein. Er ist keiner Tradition, Lehrmeinung oder Mode verpflichtet, sondern allein sich, seinem eigenen Ingenium selbst. Steiner macht es anders, als man es gewohnt war und noch ist. Er macht es neu: Er braucht keine Prämisse als Stütze. Im Gegenteil, er schafft alle Prämissen weg, auch bei seinen philosophischen Ahnen, weil sie damit den Blick auf das Entscheidende, auf das, was sie eigentlich gesucht hatten, verunmöglicht haben. Er tut es sogar bei jenen, die bereits bemerkt hatten, dass ihnen die Prämissen im Weg standen, sie aber beim besten Willen nicht loswerden konnten. Er macht es so gründlich, vollzieht die Operation so sauber, dass er schliesslich den Punkt freilegt, aus welchem sich die Erkenntnis rechtfertigen lässt. Und in diesem Punkt rechtfertigt sich gleichzeitig auch sein kompromissloses Vorgehen.

Philosophie reinsten Feuers

Was soll ein gut situierter und besoldeter Philosophieprofessor,

mit andern Worten ein Schriftgelehrter, der den jungen Steiner mit den herkömmlichen Mitteln beurteilen soll, da tun? Alles, worauf er sich stützt, wird von Steiner Eins ums Andre entkräftet. Ein naheliegender Einwand war: «Sie widersprechen Kant». Darauf gibt er folgende Antwort: «Die Philosophie der Gegenwart leidet an einem ungesunden Kant-Glauben.»² Mit dieser Aussage beginnt er *Wahrheit und Wissenschaft*, seine Dissertationsschrift. Was darin folgt, rechtfertigt diese Aussage. Dem Philosophieprofessor fehlt der geeignete Beurteilungsmassstab, denn dieser wird durch Steiner erst geschaffen. Er muss ihm wohl das Können attestieren, wenn er aufrichtig genug sein kann. Aber die Konsequenzen wird er nicht ziehen wollen. Der junge Mann wird ihm unheimlich sein, er wird ihn fürchten – kurz: er muss ihn loswerden.

Man hatte Steiners *Philosophie der Freiheit* tatsächlich nicht ertragen. Die Philosophie reinsten Wassers des ersten Teiles, der *Wissenschaft der Freiheit* verwandelt sich im zweiten Teil in die Philosophie reinsten Feuers, die *Wirklichkeit der Freiheit*. Darin wird der Mensch in seine volle Verantwortung gesetzt. Das ist zuviel für Lehrstühle. Keiner, der einmal auf einem Lehrstuhl sitzt, will noch auf- oder gar davonspringen, und würde es ihm auf dem Stuhl noch so heiss werden...

Man hat Steiner von Seiten des offiziellen Wissenschaftsbeamtentums fortan konsequent totgeschwiegen – bis heute. Nichtsdestotrotz: Die Fragen, welche seit zweieinhalbtausend Jahren die Philosophen umtreiben und die Philosophie als wissenschaftliche Disziplin möglich machen, finden ihre Antwort in Steiners Werk. Damit ist die Philosophie an ihr Ziel, ihr Ende gekommen: Indem Steiner sich selbst aus der Dualität von Geist und Stoff befreit hat und diesen Vorgang als sein erkenntnistheoretisches Werk der Menschheit auf dem Niveau des reinen Denkens hinterliess. Dieses Ende der Philosophie ist keine Sackgasse, sondern ein Anfang, eine Sprungfeder in eine gekonnte Zukunft.

Die Anthroposophie...

Steiner nannte seine eigene gekonnte Zukunft: *Anthroposophie*. Man kann sich dem Sinn dieser Bezeichnung auf verschiedene Weise zu nähern versuchen. Eine oft präsentierte Variante ist die simple Übersetzung von Anthropos = Mensch und Sophia = Weisheit und daraus ergibt sich etwas wie «die Weisheit vom Menschen». Nur wird hier bloss ein unverstandenes Wort durch ein anderes vertauscht. Denn wer wüsste schon, was «Weisheit vom Menschen» bedeutet? Von der konkreten Steinerschen Variante dieser Weisheit ganz zu schweigen. Man ist damit also gleich weit wie zuvor. Aussichtsreicher scheint mir, einen Blick auf die anthroposophische Praxis zu werfen:

Das, was Steiner nach der *Philosophie der Freiheit* geschrieben und vorgetragen hat, ist für Menschen dieser oder jener Interessenslage, dieser oder jener Berufsgattung entstanden. Die Theosophen waren die ersten, die Fragen an ihn stellten. Der Theosophie erging es mit Steiner aber ebenso wie zuvor der Philosophie. So wie er die Philosophie zu Ende führte, führte er die Theosophie zu Ende. Er transformierte die buddhistisch-religiös geprägte Weltanschauung durch den Geist der abendländischen Kultur bis zur Erkenntnis seiner selbst. Derselbe Inhalt, der sich in der *Philosophie der Freiheit* dem reinen Denken erschliesst, wird in seiner *Theosophie*³ aus dem theosophischen Fundus und dessen Terminologie herausgearbeitet.

Es bedurfte offensichtlich einer eigenständigen Bezeichnung für das, was Steiner tat, denn es ist mehr als Philosophie oder Theosophie. Es ist ein Neues, ein «Darüberhinaus», welches er aus jedem beliebigen Weltinhalt organisch herauszuarbeiten wusste. Der Name *Anthroposophie* steht nicht je nach Geschmack mehr oder weniger gleichberechtigt neben zum Beispiel der Philosophie oder Theosophie. Er widerspiegelt eine Zeitnotwendigkeit. Innerhalb der Menschheitsentwicklung, was sich in der Philosophiegeschichte bereits seit dem Beginn der Neuzeit abzeichnete, findet sich der Mensch (Anthro-

pos) immer mehr ins Zentrum des Bewusstseins versetzt – anstelle des mittelalterlichen Gottes (Theos). Die Neuzeit beschwor zwar die letzte Entscheidung schon herauf, denn seit damals will man *wissen*, nicht mehr glauben. Aber man war noch nicht bereit, die Konsequenzen zu ziehen, im Gegenteil: Man schob das Problem noch einige Jahrhunderte vor sich her. Die Naturwissenschaft kam auf. Sie wurde aber, statt dass man sie als einen *Anfang* des Wissens verstanden hätte, spätestens seit der Aufklärung verabsolutiert. Parallel findet ein gewaltiger Niedergang der Philosophie statt. Die abendländische Philosophie wurde von der Magd der Theologie zur Magd der Naturwissenschaft, indem man – mit der Kraft des Geistes, womit sonst? – den Geist verleugnete und nur noch als real gelten liess, was sich allein sinnlich-empirisch nachweisen liess. Diesen Irrtum vermochte nicht einmal der machtvolle Impuls des deutschen Idealismus aus der Welt zu schaffen. Aber in der Kühnheit des durch diesen zurückeroberten Gedankens konnten jetzt Philosophen auftreten, die zu weiterführender Konsequenz fähig geworden waren. Sie entlarvten zuerst Gott als eine Schöpfung des Menschen. Aber sie projizierten diesen Menschen aus sich hinaus. Das Resultat war, dass man damit anstelle eines transzendenten Gottes jetzt einen transzendenten Menschen hatte⁴. Damit ist in punkto Wissen auch nichts anzufangen.

Rudolf Steiner ersetzt alle verborgenen Bemühungen der Philosophie um eine allgemeingültige geistige Wahrheit auf der einen Seite und der Naturwissenschaft um allgemeingültige materielle Tatsachen auf der andern Seite – durch die geistig-physische Wirklichkeit: den Menschen. Dessen Anfang ist: Selbsterkenntnis. Der Philosoph, den die Liebe zum Wissen leitet, der Theosoph, der sich an der göttlichen Weisheit entstehen lässt und der Naturwissenschaftler, den nur die äusseren Tatsachen interessieren und der darob *sich selbst* als erkennendes Subjekt vollständig aus dem Bereich der Wissenschaft verbannt wissen möchte, sie alle wer-

den abgelöst vom Menschen, der sich als Wissender weiss, vom Anthroposophen. Mensch und Wissen sind Eins geworden, als bewusste, gekonnte Geistes-Gegenwart. In Rudolf Steiner. Die anthroposophische Geisteswissenschaft Steiners wird der Frage nach dem Wesen des Menschen gerecht, indem sie die Tradition, die, seit es Wissenschaft gibt, dualistisch ist, bei jeder Frage, die sie zu lösen hat, von neuem überwindet. Durch sie – beziehungsweise dank ihr – kann ich lernen, mich in meinem sinnlichen *und* übersinnlichen Wesen, meiner Stellung im Kosmos, in der Geschichte, in der Kultur- und Bewusstseinsentwicklung zu erfassen. Dadurch bereite ich mich vor auf – die *Philosophie der Freiheit*.

... und ihre Kinder

Damit ist die weitere soziale Tätigkeit Rudolf Steiners eigentlich schon umrissen. Er verschenkt sein Wissen, das gleichzeitig ein Können ist. Man kann auch sagen: er verschenkt sich fortan selbst – an den Erkenntnissuchenden. Dieser konnte ihm begegnen als Mediziner, gläubiger Christ, Nationalökonom, Naturwissenschaftler, Künstler, Geschichtswissenschaftler, Landwirt, Theologe, Lehrer oder Heilpädagoge... – und jederzeit auch als Alltagsmensch. Er spricht für jeden in seiner Sprache oder Terminologie. Je nach Publikum und Bedürfnis geht er auf die verschiedensten praktischen Lebensgebiete ein und vermag seinen Hörern eine geisteswissenschaftliche Vertiefung, einen erweiterten Denk- und Empfindungsspielraum, und dadurch auch einen in sinnvoller Weise erweiterten Handlungsspielraum zu vermitteln. Einige wollten Rudolf Steiners Geisteswissenschaft praktisch handhaben und baten ihn mehrere Male um entsprechenden Beistand. So etwa der Stuttgarter Unternehmer Emil Molt, der für die Kinder seiner Arbeiter die erste Waldorfschule gründete. Sie entstand unter Steiners Leitung und ist die Mutter der weltweit verbreiteten Waldorf- bzw. Rudolf-Steiner-Pädagogik. Oder Ita Wegman, die Ärztin: Sie hatte sich Jahrzehnte vor der Begründung der ersten anthroposophischen Klinik in Arlesheim

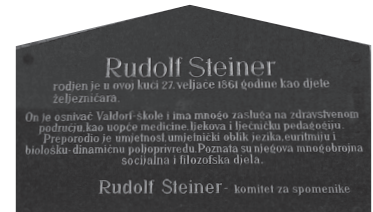
bereits intensiv mit der Heilung von Krebs basierend auf anthroposophisch-geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen und Steiners direkten Anweisungen befasst. Die steten Erfolge der anthroposophischen Krebstherapie bis heute geben dem Geist ihres Ursprungs Recht. Weitere Pioniere gab es etwa in der Landwirtschaft, dem Bankwesen, der Kunst, der Religion, der Heilpädagogik, der Pharmazie usw. Ihr Atem reicht so weit, als der Kontakt zur Quelle aufrechterhalten bleibt.

Man kann sich für Steiners Können nicht institutionell diplomieren lassen – das wäre ein schlechter Witz. Aber er teilt in seinen Schriften mit, auf was es ankommt. Ganz besonders hier scheint sich in jeglicher Hinsicht das Goethewort als Massstab zu eignen: *Du gleichst dem Geist, den du begreifst*. Leicht kann es niemandem werden, das Nadelöhr des 20. Jahrhunderts ohne Narkose zu passieren, oder, mit anderen Worten, dahin zu gelangen, wo der Schweizer Maler und Publizist Karl Ballmer⁵ gewesen sein muss, als er, 1928, die Formulierung prägte: *Das Ereignis Rudolf Steiner*.

Abseits von allen äusseren Aktivitäten ermöglicht Rudolf Steiner im Kern, wo das entsprechende Bedürfnis erwacht, dem Einzelnen durch seine innere Aktivität Wirklichkeit werden zu lassen, was er, wenige Tage vor seinem 63. Geburtstag, formulierte: *Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte*⁶.

Alle Schriften Rudolf Steiners im Rudolf Steiner Verlag, Dornach:

- 1 Eine Auswahl der erkenntnistheoretischen Schriften: Eine Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung; Wahrheit und Wissenschaft; Die Philosophie der Freiheit.
- 2 Rudolf Steiner promovierte 1891 in Weimar über *Die Grundfrage der Erkenntnistheorie mit besonderer Rücksicht auf Fichtes Wissenschaftslehre. Prolegomena zur Verständigung des philosophierenden Bewusstseins mit sich selbst*. Die erste Buchausgabe erschien 1892 in Weimar, unter dem Titel – Wahrheit und Wissenschaft und wurde seither vom Rudolf Steiner Verlag mehrfach neu aufgelegt.
- 3 Theosophie. Einführung in übersinnliche Weltkenntnis und Menschenbestimmung.
- 4 Die Rätsel der Philosophie. Ein urphänomenaler Abriss der entscheidenden Strömungen der Philosophiegeschichte bis zu deren Kulmination findet sich in dem Aufsatz: *Der Individualismus in der Philosophie* in: Methodische Grundlagen der Anthroposophie. Gesammelte Aufsätze.
- 5 Karl Ballmer: Das Ereignis Rudolf Steiner. Verlag Edition LCC, D-Siegen, 1995.
- 6 Anthroposophische Leitsätze.



Erinnerungstafel am Wohnhaus der Familie Steiner mit dem kleinen Rudolf.



Das erste Wohnhaus mit der Tafel.



Geboren in diesem Haus 64 Jahre später, 1925. Dieser Herr, auch auf dem mittleren Bild zu sehen, zeigte gerne das Haus und war auch ein bisschen stolz, hier geboren zu sein im Sterbejahr seines berühmteren Vorgängers.

unter den heutigen Verhältnissen ja alles, was es überhaupt gibt, unter falschen Preisverhältnissen ist. Heute sollte im Grunde genommen über die Preisverhältnisse zu diskutieren gar nicht angefangen werden, denn es ist alles unter falschen Preisverhältnissen, und es muss in viel umfassenderer Weise gerade über den Preis auf nationalökonomischer Grundlage diskutiert werden. Es kommt nicht viel dabei heraus, wenn man über den Preis der einzelnen Lebensmittel diskutiert, und der Honig ist ein Lebensmittel, nicht nur ein Genussmittel oder Luxusartikel. In einer gesunden sozialen Ordnung würde sich schon auch selbstverständlich ein gesunder Honigpreis ergeben. Daran ist gar nicht zu zweifeln.

RüttiHubelbad

Kultur- und Bildungszentrum
3512 Walkringen T 031 700 81 81
ruetthubelbad.ch F 031 700 81 90

Galerie

Öffnungszeiten täglich von 10:00 bis 17:00
bei Veranstaltungen bis Beginn

Sa 22.1. – So 27.2.

Barbara Ramp, Bilder

Kurse

- Fr 28.1.19:30 bis So 30.1.12:00 – Kurs 2
Die Platonschen Körper
Ueli Wittorf, Zürich.
Sa 29.1.10:00 – 17:30 – Kurs 3
Gewaltfreie Kommunikation – Modul I
Martin Rausch, Hünibach.
Sa 29.1.09:45-16:45 – Kurs 4
Schreibwerkstatt I
Michaela Wendt.
So 30.1.10:00 – Vortrag
Die politischen und kulturellen Ereignisse des Jahres 2010: Rückblick und Ausblick. W. Held und Th. Didden.
Fr 4.2.20:00 bis So 6.2.12:00 – Kurs 5
Einführung in die Anthroposophie I
Wolfgang Held, Dornach.
Fr 11.2.19:30 bis So 13.2.12:00 – Kurs 6
Klang und Gsang
Michael Bristle & Ronald Hürzeler.
Sa 12.2.09:45-16:45 – Kurs 7
Urkraft Rhythmus
Christina Müller, Worb.
Fr 18.2.19:30 bis So 20.2.12:30 – Kurs 8
Heilen durch die Sinne (im Rahmen der Paracelsus-Reihe) Dietrich Gumbel.
Sa 19.2.10:00 – 17:30 – Kurs 9
Gewaltfreie Kommunikation – Modul II
Martin Rausch, Hünibach.
Fr 25.2.19:30 bis So 27.2.12:00 – Kurs 10
Die Formdynamik der embryonalen Entwicklung Beat Hampe, Attiswil.
Fr 4.3.19:30 bis So 6.3.13:00 – Kurs 11
Carl Spitteler – der (fast) vergessene Literatur-Nobelpreisträger Lorenz Degen.
So 6.3.9:30 – Exkursion
Besuch der Lebens- und Wirkungsorte von Carl Spitteler und Josef Viktor Widmann Lorenz Degen, Liestal.
Sa 12.3.10:00 bis So 13.3.17:00 – Kurs 12
Die sanfte Heilpraxis (im Rahmen der Paracelsus-Reihe) Jürg Reinhard.
Sa 12.3.10:00-17:30 – Kurs 13
Mehr Energie dank angewandter Radiästhesie, Modul I Silvia Kalbassi, Bern.
Fr 18.3.20:00 bis So 20.3.12:00 – Kurs 14
Obertongesang – Grundtechniken
Bernhard Mikuskovics, Wien.
Fr 25.3.19:30 bis So 27.3.12:00 – Kurs 15
Wasser bewegt – Phänomene und Experimente Manfred Schleyer, Herrisried.
Sa 26.3.10:00 – 17:30 – Kurs 16
Gewaltfreie Kommunikation – Modul III
Martin Rausch, Hünibach.
Fr 1.4.19:30 bis So 3.4.12:00 – Kurs 17
Lesen in der Akasha-Chronik – Die Evolution von Gedächtnis und Er-innerung
Andreas Neider, Stuttgart.
Veranstaltungen
Fr 21.1.20:00
Heimisbach
Die Emmentaler Liebhaberbühne spielt.
Weitere Daten: 22.1.20:00, 23.1.17:00, 28.1.20:00, 29.1.20:00, 30.1.17:00, 5.2.20:00, 6.2.17:00, 11.2.20:00, Sa 12.2.20:00, 13.2.17:00, 19.2.20:00, 20.2.17:00
Siehe Agora 1/11.
Sa 12.3.19:30
Bach-Zyklus 1 Benjamin Engeli.
So 13.3.16:30
Demenga: «Genie und Wahn» 4
Siehe Agora 1/2011.

KOORSANGEBOT

biografie-werkstatt.ch Stefanie Schär
Gässliacherweg 2, 5503 Schafisheim,
M 076 472 94 80

Innehalten, ordnen, neue Perspektiven entwickeln. Laufend Kurse, Einzelgespräche, Standortbestimmung.

Steffisburg

Rudolf-Steiner-Schule Berner Oberland
Astrastrasse 15, T 033 438 07 17, F...18
info@steinerschulebo.ch

Jeweils montags (während der Schulzeit) 8.30 bis 9.30 Eurythmiekurs für Erwachsene. Almut Piffaretti-Joerges, 033 442 04 03
Di 25.1.20:00
Organe und die Wirkung von Genuss-Substanzen Vortrag Dr. med. Olaf Koob.
Mi 15:00-16:00 am 2.2., 2.3., 6.4.
Märchenstunde im Kindergarten Für Kinder ab 5 Jahren.
Mo 4.2.19:00
Die Elementarstufe stellt sich vor
Mo 4.2.20:00
Die Schule stellt sich vor
Do 3.3.19:30
Kulturimpuls «Grundeinkommen» Film-Essay von Daniel Häni und Enno Schmidt. Anschliessend Diskussion mit Enno Schmidt.
Fr 11.3, Sa 12.3. 19:00, So 13.3.17:00
Die Elenden nach Victor Hugo, Achtklasstheater.

Biel

Die Christengemeinschaft
Juravorstadt 4 (Juraplatz). Auskunft:
Elisabeth Burger, Pfr., T/F 062 896 30 11

Rudolf-Steiner-Schule
Schützengasse 54, T 032 342 59 19
steinerschule-biel.ch

Fr 25.2.20:00
Märchen, Mythen und Lieder
Von den Inseln der Kelten und Briten. Erzählt und gesungen von Claudia Capaul, Priska Jenni und Andi Vettiger.
Sa 26.2.10:00-12:00
Infomorgen im Kinderhaus für die Kleinen
Ort: Falbringen 2. Gespräche mit den Kindergartenrinnen, Spiele für die Kinder.

Aarau

Anthroposophische Gesellschaft
Troxler-Zweig. Bachstrasse 117
Info: E. Häusermann, T 062 298 10 14

Sa 17:00-19:30 am 22.1, 26.2., 5.3., 2.4.
Arbeit an der Philosophie der Freiheit von Rudolf Steiner Vortrag und Textarbeit (GA 4). mit Karen Swassjan.
Do 27.1.20:00
Der Mystiker – Verinnerlichung des Ich Vortrag Marcus Schneider.
Do 3.2.20:00
Der Mensch – Einweihung als Lebensaufgabe Vortrag Marcus Schneider.
Di 8.3.20:00 Alte Kantonsschule
Alles Bio oder was? Welche Landwirtschaft brauchen wir für die Bewältigung der Zukunft? Vortrag von Martin Ott.
Mo 21.3.20:00 Alte Kantonsschule
Warum heute noch Waldorfpädagogik? Vortrag von Johannes Greiner.

Naturama
Bahnhofplatz

Do 17.2.19:30
Leben – gestalten oder gestaltet werden? Vortrag mit Christoph Wiechert.

Solothurn

Anthroposophische Gesellschaft
C.-F.–Meyer-Zweig. Lokal: Hauptgasse 5
Auskunft M. Knausz, T 079 340 65 70
m.knausz@bluewin.ch

Di je 20:00 Seminaristische Zweiarbeit an «Theosophie» (nicht am 22.2., 8.3.). Laut-Eurythmie:
Mo 17:30-18:30 mit Silvia Escher, 061 701 28 55
Di 15.3.20:00 Jugendherberge
Nietzsche – Christus
Vortrag Marcus Schneider, Basel.
Di 22.3.20:00 Jugendherberge
Das Christentum als mystische Tatsache Vortrag Marcus Schneider.
Di 29.3.20:00 Jugendherberge
Die Wiedergewinnung der Evangelien
Vortrag Marcus Schneider, Basel.

anthrosana
Rudolf-Steiner-Schule, Allmendstrasse 75
Auskunft 081 252 39 89

Mi 19.1.20:00
Alkohol, Nikotin, Hanf
Organe und die Wirkung von «Genuss-Substanzen». Vortrag Dr. med. Olaf Koob.

Rudolf-Steiner-Schule
Allmendstrasse 75, T 032 622 41 12

Di 25.1.
Info-Abend
über unsere Schule und die Pädagogik
Rudolf Steiners.
Mi 26.1., Do 27.1., Fr 28.1. 8:00-11:40
Tage der offenen Türen
Mi 26.1.15:00
Puppenspiel im Kindergarten
Mi 26.1.20:00
Infoabend Kindergarten
Sa 29.1.9:00
Einführungsseminar
über unsere Schule und unsere Pädagogik.
Fr 25.2., Sa 26.2., So 27.2., Fr 4.3., 5.3. 20:00
Biedermann und die Brandstifter
von Max Frisch. Zehntklasstheater.

Langenthal

Rudolf-Steiner-Schule Oberaargau
Ringstr. 30, T 062 922 69 05, F 923 68 53
info@steinerschule-oberaargau.ch

Do 27.1.20:00
Alkohol, Nikotin, Hanf
Organe und die Wirkung von Genuss-substanzen. Vortrag Dr. Olaf Koob.
Fr 11.2.20:00
Disziplin
Vortrag von Christof Wiechert.

Lenzburg

Die Christengemeinschaft
Gemeinde im Aargau. Haus «gleis1»
(am Bahnhof), T 062 891 22 13

Die Menschenweihehandlung wird gefeiert: So 9:30, Do 9:00. Die Sonntagsandlung für die Kinder 11:00 am 30.1., 13.2., 27.2., 13.3., 27.3.
Di 25.1.20:00
Die sieben Sakramente im heutigen Leben die erneuerte Beichte. Erinnern, Sich-Aussprechen, Bejahung. Christus und die Ich-Kraft.
So 6.2.10:45
Erleneses Gelesenes
Bücher-Austausch mündlich.
Di 15.2.15:00-17:00
Zufall oder Schicksal
Staunenswertes in unserem Leben. Nachmittag der Begegnung.
Di 22.2.19:30
Wie kann Religion lebenswirksam werden? Arbeit an Motiven aus der Bergpredigt (Mt. 5), Eltern-Abend.
Do 3.3.20:00
Die Idee der Wiederverkörperung und das Christentum Vereint im Werk Rudolf Steiners. Vortrag R.–M. Schmidt.

Unterbözberg

Wägarte Chindergarte Gässli 6
Info/Ltg.: Karina Baumann, 056 441 93 64

Sa 22.1.2011 Tischpuppentheater
De armi Müllersburscht und s' Chätzli

Baden

Anthroposophische Gesellschaft
J.G.–Fichte-Zweig. Zweiglokal: Singsaal,
Taneggshaus. Auskunft:
Frau O.U. Winkler T 056 444 83 73

Fr 28.1.20:00
Die Erforschung des Karma
Rudolf Steiners hauptsächlichster Auftrag. Zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner. Vortrag von Marcus Schneider.

LUZERN

Anthroposophische Gesellschaft
Niklaus-von-Flüe-Zweig. Kunstkeramik
Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
T/F 041 420 76 51 anthro@kunstkeramik.ch
Mi 20:00 Lese-/Gesprächsabende am 26.1., 2.2., 9.2., 16.2.: Anthroposophie als Zeitforderung, GA 84.

Ein Mal monatlich 2.2., 3.2. 15:00-16:30
Lese- und Gesprächsgruppe am Nachmittag Text: Karmavorträge von Rudolf Steiner. Leitung: Chr. West.
Mi 16.3.20:00
Rudolf Steiner und die Kunst des Lebens In einer immer komplexer werdenden Welt liegt viel an der individuellen Lebenskunst. Die Anregungen Rudolf Steiners dazu können begleitend sein und werden auch immer aktueller. Öffentlicher Vortrag Bodo von Plato.

anthrosana
Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, Ebikon
Auskunft 061 701 15 14

Mi 23.3., 30.30., 6.4.
Lebensende
Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Vortragsreihe. Co-Veranstalter: Anthroposophische Gesellschaft Luzern.
Mi 23.3.20:00
Zum Wesensbild der Demenz
Gesichtspunkte zu Verständnis und Behandlung. Vortrag Dr. med. Christian Schopper. Siehe Agora 1/11.
Mi 30.3.20:00
Lebensbegleitung und Pflege bis zum Tod Menschenkundliche Betrachtungen und praktische Anwendungen. Vortrag lic. phil. Ursula Neuhäus. Siehe Agora 1/11.

Chinderhus Wanja
Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
www.chinderhus-wanja.ch

Do 3.2. und 10.2. 19:30-21:30, Sa 12.2.9:00
Kurs MH Kinaesthetics Infant Handling
Unterstützung der Bewegungsentwicklung von Kindern.
Mo 7.2., 21.3. 15:00-17:00
Va-Mu-Ki Nachmittage

Die Christengemeinschaft
Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, 6030 Ebikon
Auskunft: 041 377 41 20

Die Menschenweihehandlung wird gefeiert:
Daten bitte erfragen. So 9:30, Do je 9:30. Sonntagsandlung für die Kinder nach der Menschenweihehandlung um 10:45.

kunst.kultur
Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
T 041 377 52 72, kunstpunktkultur.com

Sa 22.1.19:30
Kammerkonzert
Matthias Ziegler, Flöte; Marius Ungureanu, Viola, Xenia Schindler, Harfe. Werke von Debussy, Ravel, Dan Dediu, Ungureanu.

Goetheanum

Goetheanum Tagungsbüro/Billettkasse
T 61 706 44 44, F 61 706 44 46
tagungsbuero@goetheanum.ch

Aufführungen

- So 23.1.11:00 Grundsteinsaal
Kammerkonzert
mit Werken von Esteban Daza, Toru Takemitsu, Miguel Llobet, Johann Sebastian Bach und Mauro Giuliani. Linda Eberlein, Gitarre.
- Fr 28.1.15:00 Grosser Saal
Kotura – Herr der Winde
Ein sibirisches Märchen. Eine Aufführung der Goetheanum Eurythmie-Bühne in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Rudolf Steiner Schule Birseck. Verantwortlich Gioia Falk, Barbara Bäumler und Elisabeth Viersen.
- Sa 29.1.15:00 Grosser Saal
Kotura – Herr der Winde
Ein sibirisches Märchen. Eine Aufführung der Goetheanum Eurythmie-Bühne in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Rudolf Steiner Schule Birseck. Verantwortlich Gioia Falk, Barbara Bäumler und Elisabeth Viersen.
- So 30.1.16:30 Grosser Saal
Konzert: Orchester Dornach
Ludwig van Beethoven: Leonorenouverture Nr. 1 C-Dur op. 138; Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert Nr. 1 f-moll op. 73; Robert Schumann: Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 ?Frühlingssinfonie; Matthias Müller, Klarinette; Jonathan Brett Harrison, musikalische Leitung.
- Fr 4.2.20:00 Grosser Saal
Sala di prova / Probenraum
Soloprogramm mit Masha Dimitri.
- Sa 12.2.20:00 Grundsteinsaal
Licht und Finsternis
Goetheanum Eurythmie-Bühne; Carina Schmid, künstlerische Leitung. Verantwortlich Hans-Peter Strumm.
- Sa 19.2.20:00 Grundsteinsaal
SpiegelTor
Eurythmie Masterabschluss. Mit Werken von Johann Wolfgang von Goethe: Sorge-Szene aus Faust II, Tankred Dorst und Botho Strauss, Musik von Claude Debussy, Johann Sebastian Bach, Sergej Rachmaninoff und Dmitri Schostakowitsch. Ulla Hess, Dozentin am Eurythmeum Zuccoli, Eurythmie; Andreas Heinrich, Schauspiel; Mirjam Hege, Sprache; Hristo Kazakov, Klavier.
- So 20.2.16:30 Grundsteinsaal
Das Segel im Sonnensturm
Eurythmie Masterabschluss. Mit Werken u.a. von Friedrich Schiller: aus «Die Jungfrau von Orléans», Dag Hammarskjöld, Musik von Dmitri Schostakowitsch und Zoltán Kodály. Frauke Grahl, Dozentin am Eurythmeum Zuccoli, Eurythmie; Dagmar Knippel, Sprache; Hristo Kazakov, Klavier.
- Sa 26.2.11:30 Grundsteinsaal
Aus den Michael-Briefen
von Rudolf Steiner. Goetheanum Eurythmie-Bühne.
- Sa 26.2.20:00 Grosser Saal
... in apokalyptischer Zeit
Goetheanum Eurythmie-Bühne und Sprechchor der Goetheanum-Bühne.
- So 27.2.9:00 Grosser Saal
Seelische Lebensquellen
Aus dem Seelenkalender von Rudolf Steiner. Eurythmie-Aufführung mit dem Kairos Projekt-Ensemble.

Ausstellung

- Mo 24.1.15:00 bis Fr 28.1. Terrassensaal
Albert Steffens Bühnenbildentwürfe
zu den Dramen Hiram und Salomo und Das Todeserlebnis.
- So 27.2.14:00 Terrassensaal
Im Schwingungszustand des Lebens
Der Mensch zwischen Luzifer und Ahri-man. Werke von Rudolf Steiner, Edith Maryon, Arild Rosenkrantz, Jadwiga und Franciszek Siedlecki, Assja Turgenieff.

Führungen

- Je Fr und Sa 14:00
Goetheanum Führung
- Sa 29.1.13:30 Grosser Saal
Grosser Saal
- Sa 12.2.15:30 Grosser Saal
Thematische Führung zu den plastischen Formen im Grossen Saal

Seminar

- Fr 18.2.20:00 bis So 20.2.
School of Nature 2011 1
Aufbruch in die Nature der schauspielerischen und eurythmischen Darstellung.
- Fr 25.2.9:00 bis Sa 26.2. Terrassensaal
Meditationswochenende

Tagungen und Vorträge

- Fr 21.1.9:00 bis Sa 22.1. Grundsteinsaal
Gesamtschweizerische Lehrerweiterbildungstage
- Mo 24.1.14:30 bis Do 27.1. RH
The Quality of Money
By Paul Mackay.
- Fr 28.1.9:00 bis So 30.1. Schreinerisaal
Steffen-Tagung
- Mo 31.1.14:30 bis Do 3.2. RH
Education as an Art
By Astrid Schmitt-Stegmann.
- Mi 2.2.8:00 bis So 6.2. Grosser Saal
Landwirtschaftliche Tagung
- Mo 7.2.20:00 Grundsteinsaal
Der Lebensweg Rudolf Steiners im Lichte der Anthroposophie
Mit Sergej Prokofieff.
- Fr 18.2.20:00 bis So 20.2.
Zur meditativen Praxis im Lehrer- und Erzieherberuf
- Mo 21.2.20:00 Grundsteinsaal
Der Lebensweg Rudolf Steiners im Lichte der Anthroposophie
Mit Sergej Prokofieff.
- Fr 25.2.15:00 Grundsteinsaal
Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz
- Fr 25.2.18:00 bis So 27.2. Grosser Saal
Rudolf Steiner in der Geistesgeschichte der Menschheit Tagung zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners.
- Fr 25.2.20:00 Grosser Saal
Rudolf Steiner und Christian Rosenkrenz Vortrag von Virginia Sease; Grundsteinspruch in Eurythmie, Goetheanum Eurythmie-Bühne, Carina Schmid, künstlerische Leitung.
- Sa 26.2.9:00 Grosser Saal
Rudolf Steiner und Michael
Mit Sergej Prokofieff; Rudolf Steiner: Michael-Imagination, Goetheanum Eurythmie-Bühne, Carina Schmid, künstlerische Leitung.
- Sa 26.2.16:30 Grosser Saal
Reinkarnation und Karma
Die Schicksalsforschung als Lebenswerk Rudolf Steiners. Vortrag von Peter Selg.
- So 27.2.11:00 Grosser Saal
Rudolf Steiner und die Welt
Vortrag von Marcus Schneider.
- So 27.2.17:00 Grosser Saal
Wie gelingt Menschlichkeit?
Festakt zu Rudolf Steiners 150. Geburtstag.

Dornach

Atelier Bildpraxis

Schule für Malerei und Bildtherapie
Apfelseestrasse 63, T 061 701 63 31
corneliafriedrich.ch

- Fr 4.2.14:00–20:00, Sa 5.2.9:00–17:00
Die stille Welt der Bildfarben
Schwarz, Weiss, Grün, Inkarnat, in Natur und Bild

Johannes-Kreyenbühl-Akademie

044 954 05 13. Ort: Rütliweg 8

- Di 15:00–16:30 vierzehntätig
Die Philosophie der Freiheit
von Rudolf Steiner. Seminar mit Dr. Michael Rist.

Puppentheater Felicia

T 061 706 43 84
puppenspiel@goetheanum.ch
Vorbereitung: T 061 706 44 44

- Sa 29.1.15:00, So 30.1.11:00
Die sieben Fohlen
Norwegisches Märchen. Farbiges Transparentbilderspiel. Für Kinder ab 5 Jahren.

- Sa 5.2.15:00, So 6.2.11:00

- Die sieben Fohlen**
Norwegisches Märchen. Farbiges Transparentbilderspiel. Für Kinder ab 5 Jahren.

- Sa 19.2., 5.3. 15:00, So 20.2., 6.3. 11:00

- Brüderchen und Schwesterchen**
Brüder Grimm. Tischmarionettenspiel.

- Sa 19.3.15:00

- Rapunzel**
Brüder Grimm. Stehfigurenspiel.

- Sa 26.3.15:00, So 27.3.11:00

- Hänsel und Gretel**
Brüder Grimm. Stehfigurenspiel.

Rudolf Steiner Archiv

Haus Duldeck
T 061 706 82 10, F 061 706 82 20

- Do 10.2.18:30 Ausstellung
Rudolf Steiner 1861–1925
Das Werk ist der Lebensgang
Eröffnung durch Dr. Christa Lichtenstern und Imago, Komposition zu einer Wandtafelzeichnung Rudolf Steiners, von Frank Michael Beyer. Marek Jerie, Violoncello.

- 11.2. bis 2.12.2012

Rudolf Steiner 1861–1925

Das Werk ist der Lebensgang

Ganzjährige Ausstellung.

Zweig am Goetheanum

Arbeit an den Mysteriendramen. Arbeitsgruppe des Zweig am Goetheanum mit Elsbeth Lindenmaier. Je Mi 20:00 im Nordsaal. Weiteres Angebot des Zweiges am Goetheanum; Auskunft Elsbeth Lindenmaier

Aesch

Akademie für Eurythmische Kunst

Apfelseestrasse 9a, T 061 701 84 66

Fortbildung und offene Kurse. Auf Anfrage: Künstlerische Arbeit.

- Mo 24.1. bis Do 27.1. 15:00–17:00

Poetik mit H.P. Fiechter

Pratteln

Wialog

T 061 823 20 45, info@wialog.ch

- Fr 28.1./Sa 29.1., 25.2./26.2., 25.3./26.3.

Im Gespräch Erkenntnisse Lösungen finden

Dynamische Urteilsbildung nach Lex Bos. Ein Training für Einsteiger, Berufsleute, Neugierige.

Arlesheim

Bauern-Zweig

T 061 706 96 47, info@demeter.ch.

- So 23.1. 11:00–12:30 und 14:00–16:00
Zukunft der Erde und Wandlung der Hierarchien Vortrag Marcus Schneider. Nachmittags: Heilmittelzubereitung für Haus und Stall mit Jürg reinhard.

- So 20.2. 11:00–12:30 und 14:00–16:00
Tod und Auferstehung im Leben des Kosmos und der Erde Vortrag Otfried Doerfler. Nachmittags: Mistelpharmazeutik und biologisch-dynamische Landwirtschaft: Goethes Idee der Metamorphose als Ursprung von Rudolf Steiners Impulsen für das praktische anthroposophische Leben. Mit Hartmut Ramm.

- So 20.3. 11:00–12:30 und 14:00–16:00
Von der kosmischen Kommunion der Erde und des Menschen Vortrag Otfried Doerfler. Nachmittags: Andreas-Hof: Pionierarbeit mit der Lichtwurzel.

Haus Widar

Grellingerweg 4.
T 061 706 72 45, F ... 00, ziegler@hiscia.ch

- Mo 19:00–21:00 wöchentlich
Erkenntnis und Freiheit: Einführung in Grundbegriffe der Anthroposophie
Textarbeit an der « Philosophie der Freiheit » von Rudolf Steiner (1894/1918, GA 4). Leitung: Dr. Renatus Ziegler.

Ita Wegman Klinik

Pfeffingerweg 1, T 061 705 71 11
ursula.schaub@wegmanklinik.ch

Do je 20:00–21:00 im Therapiehaus Anthroposophische Studienabende Kurse Pflegeweiterbildung: Die neuen Kursangebote finden Sie unter www.bzap.ch. Informationen und Anmeldung unter T 031 700 83 83

- dienstags, 18:30–20:00

Kunst und ...

Malen, plastisches Gestalten. Mit Juliane Staguhn, Kunsttherapeutin. Anmeldung: juliane.staguhn@wegmanklinik.ch. T 061 705 72 70. Ort: Erdgeschoss Pfeffingerhof.

- Fr 21.1., So 22.1. sowie 4.3., 5.3. 10:00–18:00

Bildbegegnung – Selbstbegegnung
Kurs mit Andrea Bislin, Kunsttherapeutin. Anmeldung erforderlich. T 061 705 72 70 oder andrea.bislin@wegmanklinik.ch.

- So 23.1. (16:00 Vernissage) bis 13.3. 8:–21:00

Ausstellung: Dorothea Templeton
Musik: Chantal Greiner; Rezitation: Karin Hege.

- Fr 4.2.18:30–21:00, Sa 5.2.10:00–16:00

Collagen

In diesen Workshops erkunden wir die mannigfaltigen Geltungsmöglichkeiten mit Collagen. Anmeldung erforderlich. T 061 705 72 70 oder andrea.bislin@wegmanklinik.ch. Siehe Hinweise ab Seite 11.

- Sa 19.2. 10:00–11:30

Öffentliche Führung

■ Fr 25.2.18:30–21:00, Sa 26.2.10:00–16:00
Experimentelle Bildgestaltung
Anmeldung erforderlich. 061 705 72 70 oder andrea.bislin@wegmanklinik.ch. Siehe Hinweise ab Seite 11.

■Sa 29.1.10:00–11:30
Besichtigung und Begegnung
 Offene Tür in den Zweigräumen für Interessenten und Mitglieder, mit Ausstellung und Gesprächsmöglichkeit.
 ■Fr 4.3., 11.3., 18.3. je 19:30 Katharinensaal
Lebensende
 Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Siehe anthrosana.
 ■Mo 7.3.19:45
Erlebnisbericht aus der Ukraine
 Hans Kuratli.
 ■Mo 14.3.19:45
Hauptversammlung

anthrosana
 Katharinensaal. Auskunft: 071 244 59 07
 ■Fr 4.3., 11.3., 18.3. je 19:30
Lebensende
 Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Vortragsreihe. Co-Veranstalter: Anthroposophische Gesellschaft St.Gallen.
 ■Fr 4.3.19:30
Lebensende in Würde
 Spirituelle Gesichtspunkte zu Krankheit, Lebensende und der Zeit nach dem Tod. Vortrag Dr. med. Christoph Wirz. Fragen nach dem Sinn von Krankheit und Leiden werden von einer materialistischen Medizin oft als nicht wissenschaftlich abgelehnt. Viele Menschen suchen jedoch nach Antworten, die nicht nur eine irdische, sondern eine ganzheitliche Sichtweise eröffnen. Fragen nach Auswirkungen unseres Lebens ins Nachtodliche führen zu neuen Gesichtspunkten, die hilfreich sind für die Gestaltung des Lebensendes.
 ■Fr 11.3.19:30
«Leben bis zum Schluss»
 Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Sicht. Vortrag Dr. med. Marc Schlaeppli. Siehe Hinweise ab Seite 11.
 ■Fr 18.3.19:30
Zum Wesensbild der Demenz
 Gesichtspunkte zu Verständnis und Behandlung. Vortrag Dr. med. Christian Schopper. Siehe Agora 1/2011.

Die Christengemeinschaft
 Hinterlauben 6
 Pfr. Luisa Testa, T 071 222 52 29
 ■Mi 19.1.19:15
Worte und Schicksale
 Hören der Gewissensstimme – Dichterisch. W. Giezendanner.
 ■Sa 29.1., So 30.1.
Gebärden-Sprache der Engel
 mit Skulpturen-Ausstellung von Gisela Patow.
 ■Mi 9.2.19:15
Die Mosaiken von Monreale in Sizilien
 Vortrag mit Bildbetrachtung. L. Testa.
 ■Fr 18.2. bis So 20.2.
Der Heilige Gral bei Wolfram von Eschenbach Seminar zum Thema mit Helmuth Lubitz, Rendsburg.
 ■So 6.3.11:00
Gemeinde im Gespräch
 mit Beiträgen und Fragen von jedermann.
 ■Mi 16.3.19:15
Worte und Schicksale
 «...aus Schmerz geboren». Betrachtung mit Gedichten und Bildern. Josefina Ade-Arias
 ■So 20.3.11:00
Gemeindebildung
 Gespräch über Paulusbriefe. W. Giezendanner.

Rudolf-Steiner-Schule
 Rorschacherstrasse 312, T 071 282 30 10
 info@steinerschule-stgallen.ch
 ■Mi 26.1. 19:30
Öffentlicher Informationsabend
 zu Lehrplan, Methoden und Schwerpunkten der Pädagogik.
 ■Fr 25.2.
Rudolf Steiners 150. Geburtstag
 Darstellungen aus seinem Leben und zu seinem Werk, auf dem Schulareal.
 ■Sa 12.3.19:00
Masha Dimitri
 Benefiz-Anlass.

Chur
anthrosana
 Tagungszentrum Brandis 12
 Auskunft 081 252 39 89
 ■Di 25.1., 1.2.
Lebensende
 Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Vortragsreihe. Co-Veranstalter: Anthroposophische Bibliothek und Freunde der Anthroposophie, Chur Anthroposophische Gesellschaft, Giovanni Segantini-Zweig, Chur.
 ■Di 25.1.19:30
Menschenwürdiges Sterben
 Was kann gute Pflege dazu beitragen? Vortrag Rolf Heine. Siehe Hinweise ab S.11
 ■Di 1.2.20:00
Zum Wesensbild der Demenz
 Gesichtspunkte zu Verständnis und Behandlung. Vortrag Dr. med. Christian Schopper. Siehe Hinweise ab S. 11.

Die Christengemeinschaft
 M. Gschwind Grieder, T 081 826 50 73
 mgschwindgrieder@bluewin.ch
 So 23.1., 6.2., 20.2., 3.3., 25.4., 22.5., 19.6.
 Süsswängelgasse 7
 10:00 Die Menschenweihehandlung
 11:15 Gespräch zum Evangelium
 ■Sa je 17:30 am 22.1., 5.2., 19.2., 2.3., 24.4.
Arbeitskreis: Das Johannes-Evangelium

Freunde der Anthroposophie in Graubünden
 T 081 252 29 89, 081 630 28 76
 info@eurythmiegraubuenden.ch
 ■So 27.2.15:00 Ort: Klibühni, Kirchgasse 14
Eurythmie: Fingerhütchen
 (C.F. Meyer) mit Leierbegleitung, für Kinder.
 ■So 27.2.16:15 Ort: Klibühni, Kirchgasse 14
Eurythmie: Ernst-Heiteres
 für Erwachsene.
 ■Do 3.3. (18:30 Ausstellungseröffnung) bis 3.5.
Rudolf Steiner und die Anthroposophie
 Einführungsreferat Prof. Dr. Walter Kugler. Ort: Kantonsbibliothek Chur und örtliche anthroposophische Institutionen.
 ■Do 3.3.20:00 Kantonsbibliothek
Wie wird das Leben spirituell?
 Podiumsgespräch.

Anthroposophische Gesellschaft
 ■Do je 19:30–21:15 vierzehntägig
Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge
 von Rudolf Steiner. Seminar: Rosemarie Rist, Johannes Kreyenbühl Akademie, T 044 954 05 13. Ort: Schulhaus Montalin.

Engadin
Die Christengemeinschaft
 M. Gschwind Grieder, T 081 826 50 73
 mgschwindgrieder@bluewin.ch
 So 27.2.10:00 Die Menschenweihehandlung;
 11:15 Die Sonntagshandlung für die Kinder,
 11:30 Arbeitskreis zum Evangelium. Chasa Grusaída, Bröl dadaint 20, Ardez

Vorschau

Martin Studer
 Plattenstr. 37, Anmeldung 044 451 29 45
 um-studer@hispeed.ch | wege-des-ich.ch
 ■Sa 26.2.19:30
Durch Farben und Töne zur Lichtmusik, Eurythmie zu Leiermusik
 > Bern, P
 ■So 27.2.11:00–19:00
Biographiearbeit mit Bildern von Gerhard Reisch > Zürich, M
 ■So 27.2. 10:00–12:30, 14:00–17:30
Rudolf Steiner und seine Aktualität in der heutigen Zeit > Basel, E
 ■So 27.2.17:00
Wie gelingt Menschlichkeit?
 > Goetheanum
 ■Di 1.3., 8.3., 15.3. je 15:15 und 19:30
Lebensende
 Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. > Zürich, A
 ■Fr 4.3.19:30 bis So 6.3.13:00 – Kurs 11
Carl Spitteler – der (fast) vergessene Literatur-Nobelpreisträger
 Lorenz Degen, Liestal. > Rütthubelbad, K
 ■Fr 4.3., 11.3., 18.3. je 19:30
Lebensende
 Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. > St.Gallen, A
 ■Sa 5.3.14:00
Zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner > Basel, AG
 ■Sa 5.3.
Kinder sehen > Zürich, FPA
 ■So 6.3. 9:30 – Exkursion
Besuch der Lebens- und Wirkungsorte von Carl Spitteler und Josef Viktor Widmann Lorenz Degen. > Rütthubelbad, K
 ■Fr 17:00–18:30 ab 11.3. vier Mal
Eurythmie im Kindergarten
 > Bern, FPV
 ■Sa 12.3.10:00 bis So 13.3.17:00- Kurs 12
Die sanfte Heilpraxis (im Rahmen der Paracelsus-Reihe) Jürg Reinhard, Merligen. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 12.3.10:00-17:30 – Kurs 13
Mehr Energie dank angewandter Radiästhesie, Modul I Silvia Kalbassi, Bern. > Rütthubelbad, K
 ■Fr 18.3., Sa 19.3.
Das besondere Kind > Bern, FPV
 ■Fr 18.3.20:00 bis So 20.3.12:00 – Kurs 14
Obertongesang – Grundtechniken
 Bernhard Mikuskovics. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 19.3. 9:00–16:00
Entstehung, Wesen und Bedeutung der Farben > Bern, FPV
 ■So 20.3. 11:00–12:30 und 14:00–16:00
Von der kosmischen Kommunion der Erde und des Menschen
 > Arlesheim, B
 ■Mi 23.3., 30.3., 6.4.
Lebensende
 Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. > Luzern, A
 ■Fr 25.3.19:30 bis So 27.3.12:00 – Kurs 15
Wasser bewegt – Phänomene und Experimente Manfred Schleyer, Herrisried. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 26.3.10:00 – 17:30 – Kurs 16
Gewaltfreie Kommunikation – Modul III
 Martin Rausch. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 26.3. 10:00–12:30, 14:00–17:30
Die Gefährdung des Rechts in der heutigen Weltlage > Basel, E
 ■Fr 1.4.19:30 bis So 3.4.12:00 – Kurs 17
Lesen in der Akasha-Chronik – Die Evolution von Gedächtnis und Er-innerung
 Andreas Neider. > Rütthubelbad, K

■Sa 2.4. 09:45-16:45 – Kurs 18
Schreibwerkstatt II
 Michaela Wendt. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 2.4.
Kann Schule auch ganz anders sein?
 > Zürich, FPA
 ■Fr 8.4.19:30 bis So 10.4.12:00 – Kurs 19
Das altägyptische Mysterienwesen – Tod und Initiation Lieven Moerman, Zürich. > Rütthubelbad, K
 ■Fr 8.4. bis So 10.4.
Rudolf Steiner und das Märchen
 > Dornach, P
 ■Fr 8.4. bis So 10.4.
Zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner > Dornach, P
 ■Sa 9.4.10:00 bis So 10.4.15:30 – Kurs 20
Einführung in das Spielen der Akkordzither – Zither spielen lernen und Instrumentengeschichte entdecken
 Lorenz Mühleemann. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 9.4.9:00–17:00
Rudolf Steiner zwischen Philosophie und Anthroposophie > Zürich, AV
 ■Sa 9.4.14:30–18:00
Jahresfest gestalten: Ostern
 > Zürich, CG
 ■So 10.4. bis So 16.4.
Frühlingsferien-Singwoche
 > Bern, K
 ■So 10.4. 11:00–12:30 und 14:00–16:00
Die Erzengel der Elemente und die Bildung der Materie > Arlesheim, B
 ■So 10.4.17:00
wandlung,immer
 > Zürich, CG
 ■Fr 15.4.19:30 bis So 17.4.12:30 – Kurs 21
Sphärenmusik und Kosmische Harmonien Hartmut Warm, Hamburg. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 16.4. 8:45-16:30 – Kurs IK_18
Anthroposophische Pflege: Hausapotheke für alle Fälle Ursa Neuhaus. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 16.4. 10:00–12:30, 14:00–17:30
Antoine de Saint Exupéry – ein Sucher
 > Basel, E
 ■Fr 22.4.15:00 bis Mo 25.4.12:00 – Kurs 22
4. Ostertagung im Rütthubelbad
 Marcus Schneider. > Rütthubelbad, K
 ■Fr 29.4., Sa 30.4.
Das freie Spiel im Kindergarten
 > Bern, FPV
 ■Sa 30.4.10:00-17:30 – Kurs 23
Mehr Energie dank angewandter Radiästhesie, Modul II
 Silvia Kalbassi, Bern. > Rütthubelbad, K
 ■Do 5.5.16:00 bis So 8.5.15:00 – Kurs 24
Inspiration und persönliche Gestaltungskraft Vielfältiges künstlerisches Schaffen spielerisch erfahren und erforschen. Andrea Bislin. > Rütthubelbad, K
 ■Samedi 7-5 8h30 é 12h15
Psychologie de la motivation
 > Genève, Arthéa
 ■Fr 13.5., Sa 14.5.
Der bewegte Unterricht
 > Bern, FPV
 ■Fr 13.5.20:00 bis So 15.5.12:00 – Kurs 25
Einführung in die Antroposophie II
 Wolfgang Held. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 21.5. 09:45-16:45 – Kurs 26
Schreibwerkstatt III
 Michaela Wendt. > Rütthubelbad, K
 ■Sa 21.5. 10:00–12:30, 14:00–17:30
Emanuel Swedenborg und Laurence Oliphant > Basel, E
 ■Fr 27.5.16:30 bis So 29.5.12:00 – Kurs 27
Symposium im Rütthubelbad «Nahtstellen oder Bruchstellen?»
 Marek B. Majorek, Kulturwissenschaftler. > Rütthubelbad, K

■Sa 28.5. 8:45-16:30 – Kurs IK_19
Anthroposophische Pflege: Zu Hause Pflegen – aufstehen und bewegen
Ursa Neuhaus. > Rütthubelbad, K

■Do 2.6. 19:00 bis So 5.6. 13:00 – Kurs 28
Anthroposophische Meditation – Verbindung mit der Engelwelt Agnes Hardorp, Hamburg. > Rütthubelbad, K

■Do 2.6. bis So 5.6.
Internationale Figurenspieltage am Goetheanum > Dornach, P

■Do 2.6.
Sommertreffen
> Arlesheim, B

■Do 2.6. bis So 5.6.
Himmelfahrtstagung in San Niclà
> Chur, CG

■Vendredi 3-6 et Samedi 4-6
Psychiatrie chez l'enfant et l'adolescent
> Genève, Arthéa

■Fr 3.6., Sa 4.6.
Der Anfangsunterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen > Bern, FPV

■Fr 3.6. 19:30 bis So 5.6. 12:00 – Kurs 29
Lichtklang der Bienen – Experimentelles Malen mit Wachs und Pigmenten
Marita Caspari, Basel. > Rütthubelbad, K

■Sa 4.6. 10:00 bis So 5.6. 12:30 – Kurs 30
Artgerechte Bienenhaltung – Das Leben und Überleben der Honigbienen
Peter Loepfe. > Rütthubelbad, K

■Sa 11.6. 11:00 bis Mo 13.6. 13:00 – Kurs 31
Pfingsten – Fest des Geisterwachens
Thomas Meyer, Basel. > Rütthubelbad, K

■Fr 17.6., Sa 18.6.
Märchen und Legenden
> Bern, FPV

■Fr 17.6., Sa 18.6.
Märchen und Legenden
> Bern, FPV

■Sa 18.6. 8:45-16:30 – Kurs IK_02
Anthroposophische Pflege: Wickel und Kompressen – Kälte und Salben
Ursa Neuhaus. > Rütthubelbad, K

■Sa 18.6. 10:00-17:30 – Kurs 32
Was kann der Garten zur Gesundung der Natur und des Menschen beitragen?
Dolderer, Randuja, Frischknecht, Rütthubelbad und Walkringen. > Rütthubelbad

■Sa 18.6. 10:00-12:30, 14:00-17:30
Helmuth von Moltke und die Zukunft Europas > Basel, E

■Fr 24.6. 19:30 bis Sa 26.6. 12:00 – Kurs 33
Alte Götter und neues Schauen
Jürgen Knothe. > Rütthubelbad, K

■Mo 4.7. 10:00 bis Sa 9.7. 12:00 – Kurs 34
Intensivwoche mit der Lektüre der «Philosophie der Freiheit» von Rudolf Steiner Marek B. Majorek > Rütthubelbad, K

■Fr 8.7. 9:00 bis So 10.7. 17:00 – Kurs 35
Schnitzen einer «Dream-Harp»
Nis Wichtermann, Uetendorf und Perth/Australien. > Rütthubelbad, K

■Sa 9.7. 16:00 bis Sa 16.7. 12:00 – Kurs 36
Das Portrait, ein Abenteuer
Silvana Jazetti. > Rütthubelbad, K

■Mo 11.7. 16:00 bis Sa 16.7. 12:00 – Kurs 37
Das Instrument mit dem Nat-Ur-klang
Heinz Bürgin. > Rütthubelbad, K

■So 17.7. 16:00 bis So 24.7. 12:00 – Kurs 38
Singwoche für Singfreudige oder solche, die es werden wollen Verena Zacher Züsli. > Rütthubelbad, K

■So 17.7. bis Fr 22.7.
Anthroposophische Sommertagung
> Zürich, RSS

■Fr 29.7. 16:00 bis So 31.7. 16:00 – Kurs 40
Historische und okkulte Verbindungen zwischen dem Kloster Odilienberg und der Mission des Ordens der Tempelritter als den «Sendboten des Heiligen Grals» Manfred Gödrich. > Rütthubelbad

Hinweise

ASCONA

DER ATEM ALS HEILER

Unsere Zeit ist atemlos. Wir hetzen von Termin zu Termin, von einer Aufgabe zur nächsten. Das macht sich in unserem Atem bemerkbar: Er bleibt hoch und flach. Wir kommen nicht mehr in die Tiefe. Die Sprachgestaltung kennt zwei Sprachübungen, die jeweils regulierend auf die Ein- und auf die Ausatmung wirken. In der Therapeutischen Sprachgestaltung werden diese Übungen auf eine spezifische Weise angewendet, und es sind in der jahrzehntelangen Praxis, die unter der Obhut von Ita Wegman begonnen hat, noch weitere solcher Sprachübungen dazugekommen. In diesem Kurs sollen sie alle gezeigt und ausgeführt werden, so dass man sie für den Alltag zur Verfügung hat und wieder freier atmen kann...

«Im Atemholen sind zweierlei Gnaden:

Die Luft einziehen, sich ihrer entladen;

Jenes bedrängt, dieses erfrischt;

So wunderbar ist das Leben gemischt.

Du danke Gott, wenn er dich presst,

Und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt.» (Johann Wolfgang von Goethe)

Andrea Klapproth liess sich neben dem Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften in Berlin zur Schauspielerin und Regisseurin ausbilden und kam 1988 durch ein Schauspielengagement nach Zürich, wo sie noch heute lebt. Später kamen in Zürich und Dornach eine Ausbildung in Sprachgestaltung und Therapeutischer Sprachgestaltung dazu. Sie arbeitet künstlerisch, therapeutisch und pädagogisch in Zürich, Lenzburg und Schaffhausen.

■Casa di Cura Andrea Cristoforo, Ascona
Sa 5.2. bis Fr 11.2. 10:00-11:00

BASEL

IM MITTELPUNKT DER MENSCH

90 Jahre Anthroposophische Medizin und Pharmazie. Drei Vorträge. Vom «Mut des Heilens»

Ita Wegman, Ärztin des 20. Jahrhunderts. Vortrag Prof. Dr. med. Peter Selg. Wenn Rudolf Steiner über die besonderen Fähigkeiten von Ita Wegman sprach, so hob er stets ihren «Mut des Heilens» hervor. Dieser wird in der ärzteausbildung nicht er-

worben und spielt in den gegenwärtigen Diskussionen um die Medizin keine Rolle. Wovon Rudolf Steiner im Einzelnen sprach und welche Bedeutung diese innere Haltung für die Heilkunst hat, wird in diesem Vortrag erläutert.

■Mi 9.2. 20:00 Scala Basel

Kontinuität und Wandel in der Anthroposophischen Medizin
Vortrag Dr. med. Lukas Schöb. Vor 90 Jahren war die medizinische Diskussion geprägt von Krankheitsbildern wie Tuberkulose, Typhus, Syphilis und Diphtherie. Die Vorträge Rudolf Steiners beziehen sich daher stark auf diese, bei uns heute kaum noch vorkommenden Krankheiten. Obwohl sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr viel verändert hat, bleiben verschiedene Gesichtspunkte weiterhin aktuell. Andere Aspekte mussten und müssen jedoch neu ge-griffen und verstanden werden. Wie sieht die Anthroposophische Medizin in den aktuellen Spannungsfeldern aus, wo sind ihre Glanzlichter und Herausforderungen?

■Mi 16.2. 20:00 Scala Basel

Rudolf Steiner und Ita Wegman
Geniale Teamarbeit für ein neues Medizinsystem. Vortrag Dr. med. Michaela Glöckler. Medizinsysteme haben ihre Wurzeln entweder in einer umfassenden historischen Überlieferung mit mehreren Quellen oder aber in klar identifizierbaren Persönlichkeiten – wie etwa Samuel Hahnemann für die Homöopathie. Das erst 90 Jahre alte Medizinsystem der Anthroposophie verdankt seine Existenz der aussergewöhnlichen Zusammenarbeit Rudolf Steiners und der holländischen Ärztin Ita Wegman. Im Vortrag wird die Signatur dieser Teamarbeit beschrieben und das daraus resultierende neue Krankheits- und Heilungsverständnis dargestellt.

■Mi 23.2. 20:00 Scala Basel

ARLESHEIM

BILDBEGEGNUNG – SELBSTBEGEGNUNG

Kurs mit Andrea Bislin, Kunsttherapeutin. Nach einer Einführung im Atelier besuchen wir gemeinsam das Kunstmuseum Basel. In einer künstlerischen Auseinandersetzung durch gezielte Fragestellungen und Gespräch, kreatives Schreiben und Skizzieren eröffnen sich uns die ausge-

stellten Kunstwerke auf umfassende und oftmals überraschende Art und Weise. Diesen Prozess setzen wir anschliessend im Atelier in Arlesheim fort und vertiefen uns in individueller und experimenteller Vorgehensweise durch eigenes Gestalten mit unterschiedlichen Materialien und Techniken (malen, zeichnen, Collagen, «mixed medias»). Es stehen diverse Materialien zur Verfügung.

■Anmeldung erforderlich. T 061 705 72 70 oder andrea.bislin@wegmanklinik.ch.

■Arlesheim, Ita Wegman Klinik
Fr 21.1., So 22.1. sowie 4.3., 5.3. 10:00-18:00

ARLESHEIM

COLLAGEN

In diesen Workshops erkunden wir die mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten mit Collagen. Unsere Inspirationsquellen sind vielfältig: aus der kunstgeschichtlichen sowie der zeitgenössischen Kunstbetrachtung können wir Impulse für eigenes Schaffen gewinnen. Unterschiedliches Gestaltungsmaterial bildet eine die Sinne anregende Ausgangslage und fördert das künstlerische Spielen und Experimentieren. Verschiedene Techniken werden im Kurs vorgestellt und können auf individuelle Art und Weise vertieft werden. In der Collage-Technik erhalten Bruchstücke neue Einbettung und Bezüge im Bild sowie im persönlichen Erleben. Aus Fragmenten werden neue Ganzheiten geschaffen: dadurch kann Wandlung erfahren werden. Wertschätzung gegenüber «Unbedeutendem» eröffnet künstlerischen Reichtum und neue Möglichkeiten.

■Anmeldung erforderlich. T 061 705 72 70 oder andrea.bislin@wegmanklinik.ch.

■Arlesheim, Ita Wegman Klinik
Fr 4.2. 18:30-21:00, Sa 5.2. 10:00-16:00

EXPERIMENTELLE

BILDGESTALTUNG

Malen, zeichnen, rollen, reissen, kleben, anordnen, bedenken, spachteln, betrachten, kritzeln, austauschen... In diesem Kurs tauchen wir ein in die vielfältigen Möglichkeiten experimenteller Bildgestaltung: künstlerische und spielerische Übungen bringen Leichtigkeit und Belebung in die eigene Kreativität und Inspirationskraft! Lassen Sie sich überraschen und in eine vielschichtige Welt der Farben und Formen entführen...

■Anmeldung erforderlich. T 061 705 72 70 oder andrea.bislin@wegmanklinik.ch.

■Arlesheim, Ita Wegman Klinik
Fr 25.2. 18:30-21:00, Sa 26.2. 10:00-16:00

ZÜRICH

LEBENSENDE

Mensch und Medizin aus anthroposophischer Sicht. Vortragsreihe. 15:15 und 19:30 jeweils der gleiche Vortrag.

Bewusst dem Tod entgegen

Was versteht man unter «Palliative Care»? Vortrag Dr. med. Stefan Obrist. Wie sieht die Begleitung und Betreuung am Lebensende aus und was ist unter «Palliative Care» zu verstehen? Wie haben sich die Vorstellungen über den Tod im Wandel der Zeit verändert und was sagen Natur- und Geisteswissenschaft dazu?

Zum Wesensbild der Demenz

Gesichtspunkte zu Verständnis und Behandlung. Vortrag Dr. med. Christian Schopper. Siehe Agora 1/2011.

Menschenwürdiges Sterben

Was kann gute Pflege dazu beitragen? Vortrag Rolf Heine. Alterskrankheit, Demenz oder Autonomieverlust machen das Lebensende oft zur Qual. Neben den Hilfen, welche die moderne Medizin bieten kann, braucht es aber Angehörige, Freunde und oft auch professionell Pflegenden, die den letzten Lebensabschnitt begleiten. Vor dem Hintergrund der Nahtoderlebnisse, wie sie

George Ritchie und viele andere beschrieben haben, werden im Vortrag aus pflegerischer Sicht körperliche, seelische und geistige Hilfen für den Sterbenden geschildert. Rolf Heine, geboren 1960. Familie mit drei erwachsenen Kindern. Gesundheits- und Krankenpflege an der Filderklinik, einer anthroposophisch orientierten Klinik bei Stuttgart. Tätig in Pflegemanagement und Weiterbildung. Koordinator des Internationalen Forums für Anthroposophische Pflege IFAP, Veröffentlichungen in Büchern und Zeitschriften.

■ Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13
Di 1.3., 8.3., 15.3. je 15:15 und 19:30

ZÜRICH

DER ÄTHERISCHE CHRISTUS

und sein Wirken in der Biographie im Zusammenhang mit dem ätherischen Herzen. Für viele Gemüter, welche die Werke Rudolf Steiners schätzen, ist gegenwärtig die Frage aktuell wie noch nie: «Wer ist der ätherische Christus, der von Rudolf Steiner vor 100 Jahren eingehend geschildert wurde? Wo und wie finde ich ihn heute?»

Im Seminar wollen wir anhand eines persönlichen und authentischen Berichtes von einer Begegnung mit

dem ätherischen Christus unsere eigenen Forschungsergebnisse vorstellen, so wie er gegenwärtig aus der ätherischen Sphäre heraus für Menschen arbeitet. Voranmeldung ist erforderlich, Vortrag, Sprachgestaltung, Gespräch, Junko Althaus, Christian Althaus.

■ Zürich, Schule Jakchos Erwachsenenbildung
So 13.2.10:00-17:00

WETZIKON

COMPAGNIA DIMITRI

Il capostazione e la ballerina. Musik, Tanz, Akrobatik, Jonglage, Clownerie, Poesie. Regie: Dimitri, Musik: Giovanni Galfetti. Komödianten: Luisa Braga, Samuel Müller, Gerardo Tetilla, Kate Hannah Weinrieb

An einem kleinen, abgelegenen Bahnhof warten drei Leute auf den Zug: ein seltsames Paar und eine hübsche Frau, die sagt, sie sei Schauspielerin. Da erscheint der originelle Stationsvorstand und teilt mit, dass wegen eines Streiks keine Züge mehr fahren würden. Alle sind aufgebracht und haben es plötzlich eilig. Der Stationsvorstand versucht, sie mit einem Kaffee zu beruhigen und erzählt, dass er ein passionierter Theateramateur sei. Die Schauspielerin meint, dann könnten sie doch zusammen eine

Komödie kreieren. Auf einmal fährt doch ein Zug ein, aber die drei Reisenden bleiben im Bahnhof, um das Stück «Der Stationsvorstand und die Tänzerin» fertig zu proben.

■ Wetzikon, Rudolf-Steiner-Schule. Sa 5.2.19:00

INWO ZÜRICH

DIE NATIONALBANK UND IHRE GELDPOLITIK

Film- und Diskussionsabend. Geld muss knapp, aber nicht allzu knapp sein. Die Nationalbank hat die Aufgabe, die Geldpolitik im Gesamtinteresse des Landes zu führen. So steht es in der Bundesverfassung. Die Geldpolitik führen heisst, die Geldversorgung der Wirtschaft so steuern, dass die Preise möglichst stabil bleiben und die Wirtschaft wachsen kann. Preisstabilität herrscht, wenn wir morgen und übermorgen mit einer bestimmten Menge Geld ungefähr gleich viel kaufen können wie heute. Das geht nur, wenn Geld richtig dosiert ist. Und dafür sorgt (gemäss DVD) die Nationalbank mit ihrer Geldpolitik. Ob diese Darstellung in der DOK-Präsentation auch so stimmt, werden wir nach dem Film genauer unter die Lupe nehmen und diskutieren.

■ Do 20.1.18:30 Zentrum Karl der Grosse, Zürich



NATUR
Messe Kongress Festival Gaia

Für unsere Zukunft

10. – 13. Februar 2011 | 10 – 18 Uhr
NATUR Messe und Festival
Parallel zur muba | Halle 4 | Messe Basel

11. Februar 2011
Nationaler NATUR Kongress «Natur und Konsum»
NATUR Gala, die glamouröse Abendveranstaltung
Congress Center Basel

Gutschein
Für einen Eintritt in die NATUR Messe und die muba für 8 statt 14 Franken.
Kinder bis 16 Jahre in Begleitung Erwachsener gratis.
Bitte Gutschein an der Tageskasse einlösen.

www.natur.ch

Hauptsponsor: **coop**

Sponsoren: **Chiquilla**, **DELINAT**, **IKEA**, **Ricola**, **Schweizer**, **Swisscanto**, **switcher**, **TOYOTA**, **TRAMSA**

Tourismuspartner: **Basel** Culture Unlimited, **COMPENSATE** CLIMATE NEUTRAL

Klimaschutz

Gastkanton: **canton de Vaud**

Medienpartner: **SRG SSR idée suisse**, **Basler Zeitung**

Kommunikationspartner: **apg** Affichage, **swisscom**

Kanton Basel-Landschaft, Kanton Basel-Stadt, **Avec le soutien de la** **Electricité Romande**, **KANTON solothurn**, **MAVA**

VIELERORTS

König Ödipus von Sophokles



Theater Nischenzeit spielt. Das Stück wird beim Wort genommen. Mensch erkenne Dich selbst. «Man soll des Lands Befleckung, die auf diesem Erdenstück Genährt, vertreiben, statt fortzunähren.» Fünf Schauspieler stellen sich dem grossen Text.

«In einem neuen, uns sehr gegenwärtigen Sinn werden die Griechen für uns heute wieder zu dem, was sie den grossen Hellenisten und Humanisten [...] gewesen waren: zu Heroen – nicht heldischen Vorbildern, sondern im echten, ursprünglichen Sinn des Wortes: geistigen Nothelfern und Unheilwehrrern, die nach dem alten Glauben gerade in Zeiten der Gefahr wieder ihren Gräbern entsteigen» (Wolfgang Schadewaldt).

Das Orakel von Delphi: «Man solle die Befleckung, die auf diesem Grund Genährt, vertreiben, statt fortzunähren.»

Was ist heute unsere «Pest»? In der Ausweglosigkeit wird der grosse König Ödipus herbeigerufen, und bittet diesen um Rat und Hilfe. Er sucht einen Schuldigen als den Verursacher der «Pest», doch die Ursache liegt in ihm selbst. Schritt für Schritt erkennt er sich selbst als den

Entsetzlichen, nach dem er sucht. Ödipus, einer der Urahn des menschlichen Übertritts, wird unschuldig schuldig. Nimmt die Folgen seines Handelns auf sich und wird in seinem Leiden gross. Eine Auseinandersetzung mit der Sprache der Götter, die Tat ist, und der folgenschweren Abwendung der Menschen von diesen Göttern, und ihren Orakelworten, die sich dann doch durchsetzen. Nach dem Apollinischen Prinzip: «Mensch erkenne Dich selbst».

Fünf Schauspieler, ein Regisseur und eine Bildende Künstlerin nehmen die Sprache von König Ödipus von Sophokles beim Wort. Sprechen diese in unsere Zeit. Sie erschliessen die inneren Bewegungen der grossen Sprache und verzichten möglichst auf äussere Mittel. Die fünf Schauspieler spielen alle Rollen und den Chor.

- König Ödipus von Sophokles: Eine Produktion von «Nischenzeit». Regie: Thomas S. Ott, Mitarbeit: Claudius Lüthi, Raum: Michelle Hürlimann. Adelheid Arndt: Theiresias/Jokaste; Thomas Autenrieth: Kreon/Hirte; Timo Jacobs: Ödipus; Ann Klemann: Priester/ Bote; Rene Peier: Chorleiter/ Mann von Korinth.
- Fr 25.2., Sa 26.2. Theater am Gleis Winterthur
- Kirche St. Jakob am Stauffacher Zürich: 9.3., 10.3., 11.3.20:00. 10.3. und 12.3. Vorträge zu Ödipus von Peter Schneider und Jörg Buechli.
- Goetheanum Dornach Schreinerei
- Offene Kirche St.Gallen 30.3. bis 3.4.
- In der Kasematte vom Munot Schaffhausen 3.6. und 4.6. 20:30.

NEUERSCHEINUNG

ELISABETH VOSS: WEGWEISER SOLIDARISCHE ÖKONOMIE

Elisabeth Voss gibt einen Überblick über die in Deutschland aktiven Initiativen für alternative Wirtschaftsformen. Das Thema ist weit gefasst, die Darstellung der spannenden Einzelprojekte reicht von selbst verwalteten Betrieben über Bildungseinrichtungen bis hin zu Alternativbanken. Dennoch ist es gelungen, die Einzeldarstellungen in eine Gesamtdarstellung einzubinden. So ist das Buch nicht nur sehr informativ, sondern auch angenehm zu lesen. Menschen, die wissen möchten, was bereits möglich ist, die sich Anregungen für eigene Projekte holen wollen, und vor allem denjenigen, die an bestehende Initiativen anknüpfen oder sich weiter vernetzen wollen, ist dieses Buch zu empfehlen. Johannes Mosmann. – Zitat: «Grundsätzlich möchte ich alle Versuche anderen Wirtschaftens ernst nehmen, die Motive der Akteure respektieren, ihre Praxis mit Interesse befragen und zunächst von ihrer Redlichkeit ausgehen. In der Vielfalt der Ansätze sehe ich einen Reichtum, darum erlebe ich es als störend und un-solidarisch, wenn Vertreter einzelner Richtungen selbstgewiss behaupten, ihr Weg sei der einzig richtige und besser als andere. Mit diesem Wegweiser möchte ich zum Verständnis und zum Kennenlernen der vielfältigen Ansätze beitragen. Solidarische Ökonomien werden oft in kleinen, dissidenten Einheiten erprobt, diese andere Wirtschaftsweise umfasst jedoch letztlich weit mehr als nur kleine, feine Alternativprojekte. Wer ernsthaft die Gesellschaft von ihrer ökonomischen Basis her verändern möchte, muss die kuschelige Gartenzwergperspektive verlassen und sich zum Beispiel auch mit Alternativen in grossen Unternehmensstrukturen oder transnationalen Handelsabkommen befassen.»

WISSENSCHAFT AKTUELL

ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK ERNÄHRUNG

Wie viel Fläche braucht ein Mensch in Deutschland pro Jahr, wenn er sich komplett mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln ernähren würde? Dieser Frage ist eine Studie im Auftrag der Freiburger Regionalwert AG nachgegangen. Für seine Berechnungen zog der Autor Daten aus der Agrarstatistik und ähnlichen Erhebungen zum durchschnittlichen Verbrauch von Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Obst, Eiern und Milchprodukten heran. Es zeigte sich, dass der derzeit übliche Verzehr von Fleisch mit rund 1200 Quadratmetern am meisten Fläche verbraucht. Milchprodukte nehmen mit 748 und Eier mit 160 Quadratmetern ebenfalls relativ viel landwirtschaftliche Nutzfläche in Anspruch. Für die Versorgung mit Obst, Gemüse und Kartoffeln werden dagegen pro Kopf nur knapp 85 Quadratmeter benötigt. Der jährliche Bedarf an Getreide lässt sich mit knapp 300 Quadratmeter bereitstellen. Insgesamt macht dies eine Fläche von 2500 Quadratmetern aus, die ein durchschnittlicher Mischkötler pro Jahr für eine Ernährung mit Bioprodukten benötigt. Würden die derzeit nach der Agrarstatistik verbrauchten Fleischportionen um rund zwei Drittel auf 372 Gramm pro Woche reduziert und der Eierkonsum auf zwei Eier pro Woche halbiert und durch Getreide ersetzt, könnten mehr als 1000 Quadratmeter Fläche pro Person eingespart werden. Für eine fleischreduzierte, ökologische Ernährung aller 82 Millionen Bewohner Deutschlands würden dann 12,3 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche benötigt. Diese könnte mit der in Deutschland zur Verfügung stehenden Fläche von 16,9 Millionen Hektar rein rechnerisch problemlos gedeckt werden. Bei einer fleischreichen Kost würde dagegen mit 20,5 Millionen Hektar mehr Fläche gebraucht, als derzeit zur Verfügung steht.

■ Quelle: Wakamiya A. Flächenbedarf für den Nahrungsmittelkonsum in Deutschland. Regionalwert AG (Hrsg.), Freiburg 2010, www.regionalwert-ag.de

IMPRESSUM

Agorá mit Agenda für Anthroposophie in Kultur und Wirtschaft.
32. Jahrgang Nr. 350 Januar 2011
Stand der Daten: 1. Januar 2011
Erscheint monatlich (11x pro Jahr)
Jahresabonnement CHF 47.–
Ausland Euro 47.–
Probeabonnement 4 Nummern CHF 17.–
Einzelheft (in Briefmarken) CHF 5.–
Die Laufzeit des Abonnements beträgt ein Jahr und verlängert sich um ein weiteres, wenn nicht bis sechs Wochen vor Ablauf eine schriftliche Kündigung erfolgt.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen, sowie alle veröffentlichten Angaben (insbesondere von Daten und Orten) kann keine Haftung übernommen werden. – Verantwortung für den Text bei den Autoren. – Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung der redaktionellen Texte einschliesslich Speicherung und Nutzung auf optischen und elektronischen Datenträgern nur mit Zustimmung der Redaktion.
© Agorá, Herausgeber Alfons Wirth
Waldacker 1, 9000 St.Gallen

Agorá, Waldacker 1, 9000 St.Gallen,
T 071 277 60 67, F 071 277 60 79
E-Mail: info@agora-agenda.ch
Postkonto: 85-444542-8
Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 6/2010.
Für den Inhalt der Inserate und Beilagen ist der Herausgeber nicht verantwortlich.
Anzeigen- und Redaktionsschluss (nach Absprache bis 5 Tage später):
Ausgabe März 2011: 1. Februar
Ausgabe April 2011: 1. März

Auf den Spuren geistiger Tatsachen im Lebenslauf **Biographiearbeit mit Bildern von Gerhard Reisch** Es ist eine besondere Gelegenheit, am 150. Geburtstag Rudolf Steiners in Gemeinschaft mit Suchenden den Geheimnissen des Lebenslaufes nachzuforschen und am inneren Tempel zu bauen. Die Teilnahme ermöglicht neue Zugänge zum Verständnis der eigenen Biografie und des Lebensweges anderer Menschen; sie stellt keine andere Voraussetzungen als die unvoreingenommenen Interesses. Die Bilder von Gerhard Reisch (1899–1975) sind seinem Erkenntnisweg-Zyklus entnommen; sie fördern einen imaginativen Zugang zur geistigen Welt.

Sonntag, 27. Februar 2011, 11 bis 19 Uhr an der Rudolf-Steiner-Schule, Plattenstrasse 37, Zürich Die Tagung wird von Christopher Bee und Martin Studer geleitet. Unkostenbeitrag Fr. 125.– inkl. einfache Verpflegung. Beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich bei M. Studer, Telefon 044 451 29 45 oder 079 785 70 76. Mail um-studer@hispeed.ch www.wege-des-ich.ch – www.gerhardreisch.com

Leben – gestalten oder gestaltet werden?

Vortrag mit Christoph Wiechert

Zürich Dienstag, 15. Februar
Volkshaus, Stauffacherstrasse 60

Winterthur Mittwoch, 16. Februar
Alte Kaserne, Technikumstrasse 8

Aarau Donnerstag, 17. Februar
Naturama, Bahnhofplatz

Beginn jeweils 19:30. Eintritt: Fr. 10.–.

Besondere Zeiten brauchen besondere Antworten

Seminar, 12. Februar 2011 von 10.15 – 17 h

Praktische Lebenshilfe, unverzichtbares Wissen und Übungen für eine "gesunde" spirituelle Weiterentwicklung.

Ort: forum rosal Spirituelles Leben & Heilen in Bremgarten/AG Kosten: Fr. 120.- (excl. Mittagessen), Sozialprozent auf Anfrage.

Informationen und Anmeldung: www.forum-rosal.ch oder 079 632 79 58.

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT TROXLER-ZWEIG AARAU

Rudolf Steiner – ein Vordenker

eine Hinführung zur Biografie anlässlich des 150. Geburtsjahres in vier öffentliche Vorträgen von

Marcus Schneider Basel

Donnerstag, 27. Januar 20:00 Uhr

Der Mystiker – Verinnerlichung des ICH

Donnerstag, 3. Februar 20:00 Uhr

Der Mensch – Einweihung als Lebensaufgabe

Ort: Kantonsspital Aarau, Hörsaal (Haus 1)
Eintritt: Fr. 20.–, Schüler/Studenten Fr. 10.–

Erwin Kolb
Usterstrasse 95
8621 Wetzikon
T/F 044 932 72 73

Buchhandlung und Antiquariat

Moderne Literatur, Kinder- und Jugendbücher
Kunst und Anthroposophie, Literarisches Antiquariat

B B B B B B B B B B B B B B B B

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Kauf von **Büchern** **Buchhandlungen**, die **Bücher** aus anthroposophischen Verlagen für Sie bereit halten und die sich dem Verkauf dieser **Bücher** widmen, die mit ihrem **Bestand** den Zugang zur anthroposophischen Literatur ermöglichen, wie zum **Beispiel**: **Anthrovita**, Marktgasse 56, Beldona Haus, 3011 Bern (031 312 04 08) **Buchhandlung Haupt**, Falkenplatz 14, 3012 Bern (031 309 09 09) **Bücherlaube**, Hinterlauben 6, 9000 St.Gallen Do und Sa 10–12:00

Weitere Beispiele werden Sie mir hoffentlich in Bälde liefern.

Buchhandlung BEER AG

heisst Sie ganz herzlich willkommen mitten in der Stadt Zürich in der

Abteilung für Anthroposophie und für das anthroposophische Buch

Buchhandlung Beer AG | St.Peterhofstatt 10 | bei der Kirche St.Peter | 8022 Zürich
T 044 211 27 05 | F 044 212 16 97 | buchhandlung@buch-beer.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9:00 bis 18:30 | Samstag von 9:00 bis 16:00.

Grundsätzlich ganzheitlich. Seit mehr als 30 Jahren.

Führend in Allopathie, Homöopathie, Spagyrik, Blütegeln, Bachblüten, anthroposophischen Heilmitteln, chinesischer Medizin, tibetischen Mitteln und kompetenter Beratung.



Immer offen von 8 bis 20 Uhr
Silvia Brigen AG

St. Peterstrasse 16, CH-8001 Zürich
Telefon 044 211 44 77, Fax 044 212 04 91
www.stpeter-apotheke.com

Die CoOpera ist auch eine Pensionskasse.

Die CoOpera
Sammelstiftung PUK.

COOPERA

Geschäftsstelle Maeder Treuhand
Telefon 031 921 88 22
www.coopera.ch, info@coopera.ch

FORTBILDUNGSANGEBOT

Aufgepasst: jetzt Neubeginn im März 2011

Grundlagen anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie

■ Fr/Sa 18./19. März und Fr/Sa 8./9. April 2011 |
Modul 1 Menschenkunde
Gerti Staffend

■ Fr/Sa 18./19. Juni und Fr/Sa 9./10. Juli 2010
Modul 2 Heilpädagogik / Sozialtherapie
Dieter Schulz

■ Fr/Sa 17./18. September und Fr/Sa 29./30. Oktober 2010
Modul 3 Berufshygiene
Gerti Staffend

■ Fr/Sa 28./29. Januar und Fr/Sa 25./26. Februar 2011
Modul 4 Lebensgestaltung
Barbara Wiesner

Kursort ist Zürich. Vergünstigung bei Besuch der kompletten Weiterbildung. Ausführliche Unterlagen, Infos und Anmeldung bei **fortbildung-gahs** Rudolf Kuehn Morgenhaldenstrasse 13, 8620 Wetzikon Tel. +41 (0)44 932 70 68, frage@fortbildung-gahs.ch, www.fortbildung-gahs.ch

wärmend ... wohltuend ... Hülle gebend ...

TORFFASER ATELIER

ANITA BORTER
Kirchgasse 25
5600 Lenzburg

Tel/Fax 062 891 15 74
info@torffaseratelier.ch
www.torffaseratelier.ch



Bettwaren
Schuheinlagen
Wärmekissen
Pflegeprodukte
Therap. Produkte
u.a.

JÄHRLICH 17 MILLIONEN EURO ANALYSEKOSTEN FÜR DIE PESTIZIDKONTROLLE

Laut Greenpeace kostet die Kontrolle von Pestiziden in Lebensmitteln und Grundwasser den deutschen Steuerzahler jährlich 17 Mio Euro. Der Biobiolebensmittelverband Naturland warnt deshalb vor einer weiteren Kostenspirale, sollte sich die Agrogentechnik in Europa ausbreiten.

PREMIO SLOW FOOD FÜR EKKHARTHOF LENGWIL

Am 10. Dezember zum Gründungstag, der sich zum 21. Mal jährte, verlieh Slow Food Ostschweiz dem Ekkharthof den «Premio Slow Food». Das war vor allem für die Bewohner des Ekkharthof ein Ereignis. Der Ekkharthof erhielt die Auszeichnung für sein Landwirtschaftskonzept, welches ganz im Zeichen von «Gut, Sauber, Fair», gelebt wird. Für den Ekkharthof, der die Produkte in Demeter-Qualität mit Menschen mit Behinderung herstellt und verarbeitet, hat der «Slow-Aspekt», der manch anderem Betrieb auch gut tun würde, besondere Bedeutung. Slow Food steht für: Zugang zu guten, sauberen und fairen Lebensmitteln; biologische Vielfalt in der Landwirtschaft und bei Lebensmitteln; Produktion in kleinem Massstab; Ernährungssouveränität; Verteidigung der traditionellen Kulturen und des Wissens; Umweltfreundliche Produktion; Fairen und nachhaltigen Handel. Matthias Wiesmann

BIO-MARKT.INFO HESSNATUR DROHT ÜBER- NAHME DURCH CARLYLE

Der amerikanische Finanzinvestor Carlyle erwirbt von der einstigen Arcandor-Tochtergesellschaft Primondo Specialty Group (PSG) insgesamt sechs Spezialversandhändler. Nach dem Verkauf an Carlyle befindet sich unter dem PSG-Dach noch Hessnatur, an dem Carlyle offenbar ebenfalls interessiert ist. Hessnatur, gross geworden mit der Friedens- und Umweltbewegung in Deutschland, kann nicht von einem Finanzinvestor übernommen werden, der gleichzeitig in der Rüstungsindustrie aktiv ist. Aktuell engagiert sich Attac gegen die Übernahme. «Wir lehnen grund-

sätzlich die Praktiken von Finanzinvestoren ab. Die haben schon einige Unternehmen verunstaltet», sagt Jutta Sundermann vom Attac-Koordinierungskreis. Im speziellen Fall komme noch hinzu, dass ein Investor, der auf Kriegsgerät setze, und ein Versandhaus mit starkem sozialem und ökologischem Engagement keinesfalls zusammenpassten. Unter dem Motto «Kein Ökomantelchen für Bombenbauer!» sammelt Attac auf einer Kampagnenseite Unterschriften gegen die Übernahme. Im Februar 2011 will Attac diese an Carlyle Deutschland übergeben. Bereits bei der Übernahme des Biosupermarkts Basic hat sich die Konsument-Reaktion als sehr wirkungsvoll erwiesen. In jüngster Zeit zeigte sich bei der Basler Zeitung und bei Wikileaks ebenfalls die Wirkung der Reaktion breiter Kreise.

■ <http://www.attac.de/aktuell/carlyle-stoppen/>

BERN VATTER SCHLIESST BIO- SUPERMARKT

Vatter war 1992 Biosupermarkt-Pionier. Nun beabsichtigt der Verwaltungsrat der Vatterland AG, den umsatzstärksten Bioladen der Schweiz Anfang April 2011 zu schliessen. Nach einer Spitze 2008 fiel der Umsatz bis heute um etwa 16 Prozent. Eine Erholung ist nicht absehbar. Es ist enger geworden für den grossflächigen Bioladen zwischen den Grossverteilern-Supermärkten, die immer mehr Bioprodukte führen, und den kleineren, mit Spezialitäten oder als Quartierläden, Hofläden oder Marktfahrern klarer positionierten Bioanbietern. In ihrer Presseinformation unterstreicht die Vatterland AG, dass der Biofachhandel zwar Strukturprobleme hat, dass es aber entscheidende Gründe gibt, welche die Weiterführung gerade dieses Geschäfts an dieser Lage in Frage stellen. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, das Projekt eines Lehrlingsladens anzugehen, zu welchem möglichst alle derzeitigen Lehrlinge nahtlos wechseln können. Ein solcher Laden könnte weiterentwickelt werden zu einem Unternehmen, das auch geschützte Arbeitsplätze anbietet.

Vatter hat in der Wertschöpfungs-

kette von der Produktion bis zur Konsumentin vieles bewegt. «Wir sind stolz darauf. Nun müssen wir uns den Realitäten stellen» schreibt Vatter. Nicht betroffen von der Schliessung ist das Vatterland als Sitzungs- und Tagungsort «Business-Center». Weitergeführt wird ebenfalls die Modeboutique nature à porter. Sie arbeitet weiterhin gemeinsam mit Farfalla an der Spitalgasse. Nicht in Frage gestellt ist schliesslich der «espace bien-être», der Ort für das körperliche Wohlbefinden.

NATUR KONGRESS 2011:

NATUR UND KONSUM

Der am 11. Februar 2011 zum sechsten Mal stattfindende Natur Kongress ist die führende Plattform für Entscheidungsträger sowie Fachpersonen, welche sich für eine nachhaltige Nutzung der Natur engagieren. Seit Jahren steigt der Pro-Kopf-Verbrauch von Gütern und Energie, in der Schweiz sowie in praktisch allen Industrieländern. Mindestens mengenmässig scheint die Konsumgesellschaft kaum Grenzen zu kennen. Hier setzt der Natur Kongress mit seinem Jahresthema Natur und Konsum an und zielt auf eine konsequente Stärkung der gesellschaftlichen Fähigkeiten und bessere Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Konsum.

■ Weitere Infos finden Sie unter www.natur.ch

EVB UNI ZÜRICH STELLT AUF BIOFAIRTRADE-KAFFEE

Mit Standaktionen und Meinungsumfragen konnten Freiwillige der Erklärung von Bern (EvB), der Zürcher Studentenschaft und von Young Caritas die «ZfV-Unternehmungen» an der Uni Zürich zur Umstellung auf Biofairtrade-Kaffee bewegen. Diese Änderung wird in den Mensen und Cafeterias der Universität Irchel und Zentrum ab 1. Januar umgesetzt.

ELIANT MILLIONENZIEL ERREICHT

Weltweit haben über 1,1 Millionen Menschen dafür unterschrieben, dass rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Wahlfreiheit und Wahlmöglichkeiten auch für anthroposophische Dienstleistungen und Produkte sicherstellen. Aus den EU-Ländern stammen

1001 671 Unterschriften (Stand: 13.12.2010). [Bleibt zu hoffen, dass damit ein Ziel erreicht wird. redaw]

NORDRHEINWESTFALEN JEDER NEUNTE SCHÜLER HAT AUSLÄNDISCHEN PASS.

Ausländeranteil an Hauptschulen: 22,1 Prozent. Ausländeranteil im Grund-, und Hauptschulbereich: 18,7. Anteil der Ausländer an Gesamtschulen 15,7, an Gymnasien nur 4,6 Prozent. Ausländer an Waldorfschulen: 1,8 Prozent. inmedia

FILM KLIMATISCHE BEDEUTUNG GESUNDER BÖDEN

Was geschieht unter unseren Füßen? Weshalb können Böden so riesige CO₂-Mengen ein- und ausatmen? Haben wir bisher den vielleicht wichtigsten Klimafaktor übersehen – das Leben in den Böden? Bis vor kurzem waren Qualitätskriterien für Humus weithin unbekannt. Es war nur bekannt, welche Schadstoffe nicht im Boden sein sollten. Bis vor kurzem glaubte man ebenfalls, die Art der Bodenbearbeitung sei für das Weltklima ohne Bedeutung. Bis vor kurzem meinte man, die Natur mit Physik und Chemie beherrschen zu können.

Der Dokumentarfilm «Humus – Die vergessene Klimachance» informiert über viel zu wenig beachtete Zusammenhänge zwischen Bodenqualität, Landwirtschaft und Klimaveränderung. Er untersucht die Bedeutung der immer stärker geschädigten Böden im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Auf der Grundlage zahlreicher praktischer Erfahrungen und Resultate von Forschungsprojekten spricht man dem Boden ein wesentlich grösseres Potential an CO₂-Speicherung zu. Und bei richtigem Umgang mit ihm wird die Humusschicht nachhaltig fruchtbar.

■ Quelle: www.humus-derfilm.at

BIENENSTERBEN PETITION GEGEN PESTIZIDE

In vier europäischen Ländern, in denen gewisse Pestizide verboten sind, konnte eine Erholung der Bienenvölker beobachtet werden. Die USA und die EU zum Verbot dieser Produkte zu bewegen ist Ziel einer Petition.

■ http://www.avaaz.org/de/save_the_bees/